

# Deutsche Zeitung

Rio de Janeiro

Tageblatt

Abonnementspreis: 20\$000 jährlich

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reís

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“

Schriftleiter Dr. Clemens Brandenburger :: Druck und Verlag von Rudolf Toppmair

Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

Redaktion und Expedition: Rua dos Ourives 91, I. Stock, Ecke der Rua S. Pedro — Caixa do Correio 302

No. 52, XVI. Jahrg.

Mittwoch, den 5. März 1913

XVI. Jahrg., No. 52

## Die jüngste Staatshauptstadt.

(Original-Berichterstattung.)

II.

Bello Horizonte, Ende Februar.  
Bello Horizonte ist jetzt ca. fünfzehn Jahre alt. Daß man hinsichtlich der topographischen Lage keine schlechte Wahl getroffen und der Bau einer neuen Hauptstadt zeitgemäß war, beweist am besten die Tatsache, daß Bello Horizonte heute mindestens 40.000 Einwohner zählt. Die natürlich stark lokalpatriotisch angehauchten Hauptstädter geben die Einwohnerzahl gewöhnlich mit 45 bis 50.000 an. 45.000 könnte annähernd stimmen, aber 50.000 erscheint mir zu hoch gegriffen. Von 0 auf 45.000 in fünfzehn Jahren stellt eine wahrhaft amerikanische Entwicklung dar, eine Entwicklung, wie sie in so enormer Progression in Brasilien nur die Paulista aufweist. Freilich ist davon ein großer Teil auf das Konto der behördlichen Initiative zu setzen. Im Staate Minas, wo sich noch am wenigsten fremde Einflüsse geltend machen und die Bevölkerung noch ganz überwiegend national ist, sind die Zustände im großen und ganzen ziemlich patriarchalisch. Die Regierung gilt als eine Art Vorsehung. Sie gefällt sich auch offensichtlich in dieser Rolle und sie weiß sie in engermaßen befriedigender Weise den bescheidenen lokalen Verhältnissen angemessen zu spielen.

Beim Bau der neuen Hauptstadt mußte natürlich in erster Linie Fürsorge für die Unterbringung der Behörden, des Beamtenheeres, der Schulen usw. getroffen, es mußte vor allen Dingen auch ein Spital gebaut werden. Architekten, Bauunternehmer und Bauhandwerker eröffnete sich eine glänzende Perspektive. An gutem Baumaterial war mit einziger Ausnahme des Holzes in der Umgebung kein Mangel. Granit und Kies gibt es in Hülle und Fülle, Kalk wird weit und breit in der Gegend, wo Kalksteininformation vorherrschend ist, gebrannt, guter Ton für die Backstein- und Ziegelfabrikation ist an vielen Stellen vorhanden.

Die öffentlichen Gebäude sind ziemlich groß veranlagt, ihre innere Einrichtung mag auch einigermaßen praktisch sein, sie zeichnen sich aber in keiner Weise architektonisch aus und sind so stillos wie möglich. Die Lage ist im allgemeinen sehr gut gewählt. Der Präsidentenpalast, die Sekretariate des Ackerbaues, der Finanzen und des Innern, das Polizeigebäude und die Kammergebäude liegen um einen Square, die mit Gartenanlagen geschmückte Praça da Liberdade herum auf einer die Stadt dominierenden Anhöhe. Die architektonisch hervorragenden öffentlichen Gebäude sind der Justizpalast und das Postamt. Sie liegen beide an der Avenida Afonso Penna. Zu erwähnen sind noch die Hauptkirche in arabisch-türkischem Stil, das Stadttheater und die Polizeikaserne. An bedeutenden Privatgebäuden ist kein Mangel und es befinden sich unter ihnen viele, die sich wohl in São Paulo sehen lassen können. Die meisten Häuser bestehen freilich nur aus dem Erdgeschos. Was Bello Horizonte ein eigenartiges Gepräge verleiht, ist seine Neuheit bzw. seine Halb fertigkeit, und darin erinnert es lebhaft an die neuen Stadtteile von São Paulo.

Die Wasserversorgung ist tadellos und das Wasser von ausgezeichneter Beschaffenheit. Hier wie anderswo hat man auch den Fehler begangen, die Leitungsanlage zu klein zu bemessen und man wird schon in einigen Jahren zu einer Vergrößerung genötigt sein. Die Kanalisation ist einwandfrei ausgeführt, die elektrische Beleuchtung wäre gut, wenn sie nicht so häufig versagte und die Kerzenstärke der Lampen vermehrt würde, dazu reicht aber die im Elektrizitätswerke erzeugte Kraft bei weitem nicht aus, zumal das Werk auch noch die für den

Straßenbahnbetrieb benötigte Kraft zu liefern und damit mehrere gewerbliche Etablissements zu versorgen hat. Um den häufigen Unterbrechungen der elektrischen Stromzuleitung ein paroli zu bieten, ist ein Reservewerk mit Gasmotoren-Antrieb errichtet worden. Diese Anlage verdient, daß ich mich mit ihr etwas ausführlicher beschäftige. Sie ist gemeinschaftlich von den Siemens-Schuckert-Werken und der Gasmotorenfabrik Deutz, die beide in Bello Horizonte Agenturen besitzen, erstellt worden. Die Dynamomas sind direkt mit den Antriebsmotoren — Sauggasmotoren — verkuppelt und das Etablissement funktioniert wie ein Uhrwerk. Die Sauggas-Anlage ist die größte ihrer Art in Brasilien. Sie produziert über 500 PS. zu einem vielleicht ebenso niedrigem Preise wie der Hydromotor des Haupt-Elektrizitätswerkes. Dabei trägt die Fracht für die Tonne Kohlen von Rio nach Bello Horizonte ca. 8 Milreis. Das Werk ist ein leuchtendes Denkmal deutschen Maschinenbaues und stellt zugleich dem Geschäftsgeiste der leitenden Persönlichkeiten der Zweigniederlassungen von Siemens-Schuckert und Gasmotorenfabrik Deutz ein glänzendes Zeugnis aus. Eine andere Anlage, allerdings in viel kleinerem Maßstabe, haben die beiden großen Unternehmen für die Stadt Sete Lagoas, die weiter landeinwärts liegt, geliefert, außerdem sind im Staate noch eine ganze Anzahl kleinerer Sauggasmotoren in Betrieb, überhaupt hat die deutsche Industrie im Staate Minas schon überall festen Fuß gefaßt. So sind beispielsweise auch die eleganten Bedürfnisanstalten in der Hauptstadt von einer deutschen Fabrik durch Vermittlung der Firma Hornmann Stoltz & Co. geliefert worden.

Das geschäftliche Leben steckt in Bello Horizonte noch ziemlich in den Kinderschuhen und wird nahezu ganz von Rio de Janeiro beherrscht. Es konzentriert sich in der Hauptsache auf den Detailhandel und die Deckung des Lokalkonsums. Der Großhandel beschränkt sich auf Landesprodukte und einige Import-Stapelartikel. Erfreulich ist es, daß hier, so weit von der Küste entfernt, die deutsche Maschinenindustrie so glänzend vertreten ist. Wie bereits erwähnt, unterhalten Siemens-Schuckert und Gasmotorenfabrik Deutz eigene Agenturen. Vertreten sind außerdem noch die Maschinen-Importfirmen Bromberg & Co. und Arens & Co.; Herm. Stoltz & Co. haben ebenfalls eine Agentur, die sich hauptsächlich auch auf den Maschinenvertrieb verlegt.

Die deutsche Kolonie ist klein, sie ersetzt aber reichlich durch Qualität, was ihr an Quantität abgeht. Die hier ansässigen Oesterreicher rechne ich ohne weiteres mit zur deutschen Kolonie, zumal sie selbst ihre Zugehörigkeit betonen. Mit den meisten Herren habe ich Bekanntschaft geschlossen. Die Mehrzahl der Mitglieder der Kolonie befindet sich in sehr ansehnlichen gesellschaftlichen Stellungen. Ein Deutschbrasilianer, Herr v. Spiering, ist Regierungsingenieur, Herr Dr. Schäfer, ein Chemiker, wirkt im städtischen Krankenhaus; Herr Dr. Haberfeld ist ein geschätzter Arzt; Herr Thiene ist Besitzer einer gutgehenden Brauerei nach obergärigen System; Herr Bär, der früher in São Paulo war und vielen der dortigen Leser der „Deutschen Zeitung“ persönlich bekannt ist, leitet eine Brauerei nach untergärrigem System, Corvejaria Rhenania, deren Besitzer ein Italiener ist; Herr Griese, der einer alten Familie in Juiz de Fora entstammt und einen Bruder in São Paulo hat, ist Ingenieur und leitet die Agentur der Gasmotorenfabrik Deutz unter Assistenz des Herrn Katschmann; Herr Branneck, ein Wiener, ist Subagent des Banco Hypothecario e Agricola do Estado de Minas; Herr Schminig, ein anderer Oesterreicher, ist Besitzer der größten Bäckerei am Platze, die täglich 30 Sack Mehl verarbeitet; ein älterer deutscher Herr, dessen Name mir entfallen ist, ist als Photograph und Inhaber des besten-

sten photographischen Ateliers eine stadtberühmte Persönlichkeit; Herr Hinrichsen ist Obermaschiner des Reserve-Elektrizitätswerkes. Ein Deutscher, dem Dialekt nach ein Sachse, ist Besitzer eines Automobils und der beste Fahrer in Bello Horizonte. Ferner gibt es noch mehrere deutsche Handwerker.

Ein sehr unternehmender Mann ist Herr Griese. Er hat in Bello Horizonte eine Eisfabrik errichtet, die dieser Tage in Betrieb gesetzt wird, und die Initiative zum Bau einer größeren Brauerei nach untergärrigem System in Barbacena ergriffen. Er ist an dem Unternehmen mit beträchtlichem Kapital beteiligt.

Ich habe mit Befriedigung konstatiert, daß die paulistaner Industrie sich in Bello Horizonte vortrefflich eingeführt hat. Man trinkt mit Vorliebe Antarectica-Bier, die ganze Bevölkerung trägt paulistaner Schuhzeug und wäscht sich mit paulistaner Seife.

## Warum der türkische Offizier versagte.

Gerade zwei Jahre sind jetzt verflissen, seit die türkische Armee auf dem Gelände der blutigen Schlachten des gegenwärtigen Krieges ihre großen Manöver abhielt. Es war das erste Mal seit dem Kriege mit Griechenland, daß die türkischen Truppen in einem so großen Verbände strategisch operierten, und die militärischen Operationen vollzogen sich unter den Augen des Generalfeldmarschalls von der Goltz. In Form eines Trinkspruches bei dem folgenden Festessen zu seinen Ehren gab von der Goltz damals eine Manöverkritik, an die ein genauer Kenner der türkischen Heeresverhältnisse in einer Zeitschrift an die Grenzboten erinnert.

Der Feldmarschall nannte damals den gemeinen Mann den Glanzpunkt der türkischen Armee. „An Ausdauer, Leistungsfähigkeit und Genügsamkeit habe die Welt diesem prächtigen Material kaum etwas Gleichwertiges gegenüberzustellen. Er sei Bataillonen begegnet, die zwei Tagemärsche von nicht weniger als je 50 Kilometer hinter sich gehabt hätten, ohne dabei irgend etwas zu essen zu bekommen, und die trotzdem pünktlich in die vorgeschriebenen Stellungen eingerückt seien. Auf diese Genügsamkeit des türkischen Soldaten scheine man aber allzu viel zu rechnen, denn der widueste Punkt des türkischen Heeres sei die Intendantz, der Nachschub von Proviant und auch von Munition. In diesem für den Erfolg im Ernstfall überaus wichtigen Punkte sei nahezu noch alles zu leisten.“ Auch in der Ausbildung der Offiziere sei noch außerordentlich viel zu tun, da es hier fast vollkommen an jeder Selbständigkeit und Initiative, ja an jedem verständnisvollen Aufnehmen der von der Gefechtsleitung ausgehenden Befehle mangle. Diese in fröhlicher Tafelhunde ange deuteten schwerwiegenden Mängel hat von der Goltz in einem ausführlichen Bericht an den türkischen Generalissimus näher begründet; aber der ging in den Archiven des Seraskierats unter, und auch der deutsche General ist seit 1910 nach der Türkei nicht mehr zurückgekehrt, vielleicht weil man seine Kritik unliebsam empfand.

Die Ereignisse der letzten Wochen aber haben ihm Recht gegeben, und besonders war es das Versagen des türkischen Offizierskorps, das neben dem Fehlen einer ausreichenden Intendantz die Niederlagen des türkischen Heeres verschuldete. Gerade in den letzten zwei Jahren hatten unter den Offizieren Veränderungen stattgefunden, die zu einem wahren Verhängnis wurden. Früher setzte sich das türkische Offizierskorps aus zwei Elementen zusammen, aus dem sogenannten Alaliss (vom Alai-Regi-

ment), die aus dem gemeinen Stand sich rekrutieren, und den Mektelbis, die aus der Kriegsschule hervorgingen. Das eigentliche Bindeglied, den Kitt der Armee, bildeten die mit dem Regiment aufgewachsenen Alaliss, zwischen denen und den Mektelbis früher gar kein Unterschied vorhanden war. Eine verhängnisvolle Spaltung brachte aber in den letzten Jahrzehnten das Eindringen europäischer Einflüsse, die sich bei den gebildeten Offizieren sehr stark, bei den ungebildeten gar nicht geltend machten. Die Revolutionen und Wirren der letzten Jahre sind zum großen Teil auf diesen Gegensatz zurückzuführen. Die Revolution von 1908, die zur Proklamation der Verfassung führte, war ein Aufstand der zum großen Teil für die Jungtürken gewonnenen Mektelbis; die durch Mahmud Schefket niedergeworfene Gegenrevolution im April 1909 bedeutete die Auflehnung des bis auf die Knochen mohammedanisch gebliebenen gemeinen Mannes unter Führung der denselben Kulturkreis angehörenden Alaliss. Unter den Rädelsführern, die damals auf den öffentlichen Plätzen Konstantinopels gehängt wurden, befanden sich sehr viele dieser ungebildeten Offiziere. Im Heere aber wurde der Gegensatz zwischen den mohammedanischen und reaktionären Offizieren und den europäisch und freigeistig empfindenden immer furchtbarer. Die Jungtürken glaubten der Herrschaft über die Armee nur dann sicher zu sein, wenn es gelang, die Alaliss möglichst völlig aus dem Heer zu beseitigen. Sie wurden also massenhaft mit und ohne Pension entlassen und direkt ausgerottet. Durch ihre Entfernung aber verschwand das so notwendige Bindeglied zwischen Kommando und Truppe. Der Mektelbi, der sich als Generalstäbler fühlte und immer mehr in den Strudel der Politik hineinziehen ließ, vernachlässigte den Dienst in der Kaserne und in der Front. Er war sich zu gut, um wie der Alaliss mit der Truppe zu leben, und so bekamen die Offiziere monatlang ihre Soldaten nicht zu Gesicht. Wohl hatte Mahmud Schefket Pascha ein deutliches Gefühl der Gefahr; er sagte zu dem Verfasser schon im April 1903, die wichtigste Aufgabe für ihn sei die Wiederherstellung der Disziplin im Offizierskorps. Aber er scheiterte an dieser Aufgabe, weil die Mektelbis politisch zu mächtig geworden waren. Die Offiziere traten in Opposition gegen das jungtürkische Komitee und so hatte die Auflösung aller militärischen Organisationen gerade beim Ausbruch des Krieges einen gefährlichen Höhepunkt erreicht.

Die Folge dieser Verhältnisse war das militärische Versagen des türkischen Offiziers; doch spielten sich all diese Dinge hauptsächlich unter den in der europäischen Türkei stehenden Truppen ab; die im Innern der asiatischen Türkei befindlichen Regimenter wurden von den verhängnisvollen Einflüssen weniger berührt, und so ist zu erwarten, daß unter diesen nun auf dem Kampffeld erscheinenden Truppen ein besserer Geist und straffere Manneszucht herrschen.

## Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Kaiserjubiläumsbriefmarken sollen, nach der „Voss. Ztg.“, im Frühjahr ausgegeben werden. Sie sollen an Stelle der Germania das Kopfbild des Kaisers in mehrfarbigem Druck tragen und nur in beschränkter Zahl ausgegeben werden.

Polizeireform in Rußland. Das Ministerium des Innern hat die Ausarbeitung des Entwurfs einer Polizeireform beendet. Zu seiner Begutachtung wird der Minister des Innern eine Konferenz der Gouverneure nach Petersburg einberufen.

Bewußtsein, ihr Leben befreit zu haben, machte ihn vollends unerklärlich kalt gegen alle Liebeswürdigkeit.

Als er sich zu soleh einer wahnsinnigen Aufopferung erhob, daß er zum Mörder wurde, hatte sich das Gefühl des jungen Mannes auf einmal erschöpft und regte sich nicht mehr.

Plötzlich gab Margarethe seiner Bitte nach:  
„Den, den ich nicht mehr bei mir sehe, weil ich mich ihm gegenüber schwach fühle, ist jung, schön und ... ein Ehrenmann. Ein Dichter, ohne Verse zu machen, fähig zu Meisterwerken, ohne eine Leinwand zu beschmieren, ein Freund der Musik, ohne zu komponieren, besitzt er Verständnis für alles, verlangt aber nichts. Er spricht von meiner Schönheit ebensogut wie Sernhac und von der Menschheit ohne Bitterkeit. Weder Beruf noch Ehrgeiz; er lebt bescheiden in einer stillen Stadt, liest und sammelt; er spart, um nach Paris fahren und einige Meisterwerke hören zu können. Mit einem solchen Menschen würde ich Weib sein, Geliebte und Muse. Sein Kunstsinngibt einen natürlichen Rahmen für die Liebe, und ich würde seine große Leidenschaft werden. Ich habe ihn getroffen, wie ich alle getroffen habe, auf der Reise, auf einem Bahnhof. Ich bin nach Beauvais gekommen, um sein Leben zu beobachten, ohne daßer etwas davon geahnt hat; ich habe mich aufs Genaueste unterrichtet. Er hat alle die Eigenschaften für die Liebe wie für die Ehe.“  
„Liebt er Sie?“ fragte Torigny.  
Sie sah ihm mit aufrichtigem Erstaunen in seine klaren Augen.  
„Es gibt nur zwei Menschen, und zwar sehr verschiedene, der eine aus der Finsternis, der andere aus dem Licht, die mich nicht geliebt haben: Görtz und ... Sie.“

„Niemand hat Ihnen ein so megoistisches Gefühl gewidmet wie dieser kleine Kandidat.“  
„Und das erwidert und reizt mich. Sie wachen über mich mit einem unvergänglichen, aber kalten Eifer; ohne daß er etwas davon geahnt hat; ich habe mich

## Feuilleton

### Das unbekannte Schicksal.

Roman von Peladan.  
Übersetzt von Emil Schering.  
(13. Fortsetzung.)

Die junge Frau blieb einen Augenblick bestürzt. Entweder redete Torigny irre, infolge einer Erregung, die seiner Natur widersprach, oder er wußte, was aus dem Grafen Görtz geworden war. Trotz der leidenschaftlichen Freude, die ihr die Freiheit einflößte, bewegte sie ein anderes Gefühl: sie empfand Unwillen, daß dieser vertraute Freund sich so entschieden nach dem Zustand ihres Herzens erkundigte und die Rückkehr des geliebten Mannes begünstigen wollte. Sie hatte, wenn nicht eine Liebe, so doch eine Zärtlichkeit einzuflößen geglaubt, die nicht so ganz selbstlos, nicht ganz so ruhig war.

„Wenn ich Ihnen bejahend antwortete, was würden Sie tun?“  
„Ich würde Sie um den Namen dieses Mannes bitten.“

„Mein Freund, Sie bilden sich ein, was Sie wünschen: die gewöhnliche Wirkung jugendlicher Erregungen.“  
Torigny schüttelte den Kopf.

„Ich bin nicht mehr jung“, sagte er.  
„Das ist ein Vorwurf! In meinem Schatten sollten Sie nicht so wenigen Tagen gealtert sein? Ich wußte nicht, daß eine so niederdrückende Wirkung von mir ausgeht.“

„Ihre Freunde haben den Gang meiner Gedanken beschleunigt, aber ich beklage mich nicht darüber. Jeder findet sich zu einer bestimmten Stunde dem Baum der Erkenntnis gegenüber; ich habe das Wesen des Guten und Bösen entdeckt, und diese Entdeckung geschieht nicht ohne eine geistige Revolution. Lassen wir aber die wenig interessanten Erscheinungen meiner Entwicklung, und antworten

Sie mir. Wenn Ihr Gatte sich mit einem Bauern geschlagen hätte und dabei getötet worden wäre, lebt jemand, dem Sie sagen würden: ich bin frei und kann Dich jetzt lieben?“

„Ich finde es kindlich, zu fragen, was man mit seiner Freiheit machen würde, bevor noch ein Zeichen diese Freiheit bestätigt hat. Görtz hat sich gesagt, daß die Anwesenheit dreier Gäste gefährlich für ihn ist, und er wird den Augenblick abwarten, wo ich allein sein werde. Er nimmt wahrscheinlich an, daß ich am Ende des Monats aufbrechen und meine Freunde mir nicht folgen werden.“

„Wenn es so ist, warum hat er seine Reisetasche in dem geschlossenen Zimmer gelassen?“

„Um mich in einem Zustand der Lähmung zu halten, um mir Furcht einzujagen und meine Nerven zu ermüden.“

Torigny schlug einen Seitenweg ein, um an sein Ziel zu kommen:

„Sie haben mich mit dem schmeichelhaftesten Vertrauen beehrt; Sie haben mir Ihr ganzes Unglück gesagt. Warum haben Sie mir Ihre Hoffnungen verhehlt, Ihre Pläne von Glück, die man gegen seinen Willen macht, auch in der tiefsten Traurigkeit? Haben Sie auf einer Ihrer Reisen einen Mann getroffen, der mein Alter mit dem Geist eines Oravant, eines Sernhac, eines Tessones vereinigt?“

„Ich muß Ihnen zuerst sagen, daß Ihre Bescheidenheit das Verdienst meiner Freunde übertrifft. Geistig sind Sie ihnen ebenbürtig, und Sie haben mehr Entschiedenheit und Eifer gezeigt als alle drei zusammen!“

Torigny verbeugte sich ein wenig vor dieser Lobrede; vor dem furchtbaren Ereignis hätte sie ihn entzückt, jetzt aber machte sie ihm keine Freude mehr.

Betrübt von seiner Kälte, die ihrer ganzen Lebenswürdigkeit widerstand, fuhr sie fort:

„Ogleich zwischen uns nur Freundschaft gewesen ist; obgleich ich Sie mit reinem Auge angesehen habe, wie Sie mich; obgleich ich nicht mehr kokett gewesen bin, als Sie galant; obgleich Ihr Gefühl,





# Weisse Woche!

## CASA ENXOVAL

Vom 3. März cr. bis 8. März cr.

### Verkauf zu besonders billigen Preisen:

Damenwäsche - Kinderwäsche - Bettwäsche - Tischzeuge - Badewäsche - Schürzen - Gardinen - Bettdecken.  
Blusen, Damenkleider, Handschuhe, Taschentücher, Corsets, Jabots, Wäschestickereien.  
Weisse Kinderkleider - Wäschestoffe - Handarbeiten - Spitzenkragen.

zen Landes verdient hat, ein Mann zugleich, der zu den wenigen gehört, die nach dem Sturz des Kaiserreichs ihren Weg gingen, ohne sich durch die Interessenpolitik beeinflussen zu lassen. Als der Staatsrat Rodrigues Alves zum Bundespräsidenten gewählt worden war und sich bemühte, zu seinen Mitarbeitern an dem großen Werke, das er plante, wirklich brauchbare und zuverlässige Männer zu wählen, da fiel seine Wahl für die Stelle des Präfekten von Rio auf den Ingenieur Pereira Passos. Er ließ seinem Vertrauensmann freie Hand, und Herr Passos rechtfertigte dieses Vertrauen vollkommen. Er schuf das Rio von heute, das eine der schönsten Städte der Welt ist. Geschäftsmacher, die nicht auf ihre Rechnung kamen, Interessenpolitiker, deren Wünsche nicht berücksichtigt wurden, ließen Sturm gegen den energischen und ehrlichen Verwalter, der sich durch nichts beirren ließ und an dem Bundespräsidenten unbedingt Rückhalt fand. Erst neulich hat der Finanzminister des Herrn Nilo Pecanha, der Senator Leopoldo de Bulhões, daran erinnert, wie der Plan der Avenida Beira-Mar als ein Tollhausprojekt verschrien wurde und wie man hoffte, den unbehaglichen Präfekten darüber zu Falle zu bringen. Doch Herr Rodrigues Alves hielt auch in diesem Falle dem Manne seines Vertrauens die Stange, und heute wird die Avenida Beira-Mar von Einheimischen und Fremden als der schönste Schmuck Rios gepriesen. Trotz seiner Jahre entfaltet Herr Pereira Passos als Präfekt eine unermüdete Tätigkeit, und daß Herr Rodrigues Alves seine Wahl auf diesen Mann lenkte, bildet ebenso einen unvergänglichen Ruhmestitel seiner Verwaltung wie die Ernennung des Barons von Rio Branco zum Minister des Aeusern und die Beauftragung des Dr. Oswaldo Cruz mit der Bekämpfung des Gelben Fiebers. Mit einer aus Hochachtung und Liebe gepaarten Popularität lohnten die Cariocas, lohnte die Bevölkerung ganz Brasilien dem Dr. Pereira Passos seine großzügige und ehrliche Arbeit. Sein Name wird unvergessen bleiben.

Francisco Pereira Passos wurde am 29. August 1836 in São João Marcos im Staate Rio geboren, als Sohn des Barons von Mangaratiba. Er machte die Zentralschule, das heutige Polytechnikum, in Rio durch und wurde dann zum Gesandtschaftsattaché in Paris ernannt, wo er Gelegenheit hatte, sein Studium der Ingenieurwissenschaft zu erweitern. Nach seiner Rückkehr aus Europa wurde er Ingenieur bei der Bahn D. Pedro II. (Zentralbahn), dann Direktor der Gießerei von Ponta da Aroeira, dann Ingenieur bei der Direktion der öffentlichen Arbeiten. Später war er aufsichtsführender Ingenieur bei der Estrada de Ferro de São Paulo und Unternehmer des Baues der Bahn von Bagé nach Uruguaiana im Staate Rio Grande do Sul. Als Chefingenieur der Leopoldina Railway entwarf und baute er die Strecke von Mauá nach Petropolis. Auch die elektrische Straßenbahn in Santa Theresa ist sein Werk, ebenso wie die Zweiglinie nach Porto Novo da Cunha (Zentralbahn) und der Umbau der Serrestrecke. Als Präsident der Straßenbahn von São Christovam, der Eisenbahn von Macahé nach Campos tätig, dehnte er in gleicher Eigenschaft später die Linien der Sapucahy-Bahn bis an die Paulistaner Grenze aus. Die Aktiengesellschaft der Corcovadobahn ernannte ihn ebenfalls zu ihrem Präsidenten, und auch diese Zahnradbahn wurde von ihm geplant und ausgeführt. Zweimal war er Direktor der Zentralbahn, die ihm viel verdankt, so den Bau der Lagerhäuser der Stationen Maritima und São Diogo, die Verbindung der Maritima mit der Hauptstrecke durch einen zweiten Tunnel, die Durchführung der Breitspur bis Taubaté, den Ersatz der Eisenschienen durch stählerne, den Umbau des Zentralbahnhofes, den Bau der Stationen Belem und Mariano Procopio. Sein Hauptwerk aber war die Umgestaltung der Bundeshauptstadt. Nebenbei erwarb er sich als Präfekt noch das Verdienst, die hauptstädtischen Einnahmen vermehrt und die Ausgaben vermindert zu haben, die Schulden der Intendantur zu liquidieren und die städtischen Angestellten und Lieferanten pünktlich zu bezahlen. Auch die brasilianische ingenieurwissenschaftliche Literatur hat er um wertvolle Arbeiten bereichert.

Auch eine Propaganda. Der Kapitän des

englischen Dampfers „Avon“ ließ, als das Schiff Bahia anlief, eine Bekanntmachung anschlagen, daß in der Stadt das Gelbe Fieber grassiere und daß daher von der Landung abgeraten werde. Diese Bekanntmachung sei bis Rio de Janeiro nicht entfernt worden und so ist es gar nicht unwahrscheinlich, daß der Dampfer die alarmierende Nachricht auch nach Buenos Aires oder gar nach Europa bringt. Bahia ist, wie von kompetenter Seite versichert wird, absolut fieberfrei. Es sind wohl verdächtige Fälle vorgekommen, aber eine Untersuchung hat festgestellt, daß es sich nicht um Gelbes Fieber handelte. Die Warnung war also absolut nicht notwendig, und wenn sie auch notwendig gewesen wäre, dann hätte sie doch anders ausgesprochen werden können und auf keinen Fall ist es angänglich, die Tafel von Hafen zu Hafen zu führen und vielleicht den Argentinern und anderen guten Freunden Brasiliens den Anlaß zu geben, unser Land als einen Fiebersumpf hinzustellen. Für die meisten Europäer, die von der Ausdehnung Brasiliens keinen Begriff haben, ist jede brasilianische Stadt eben Brasilien, und wenn man in der alten Welt eine Warnung vor dem Gelben Fieber in Bahia liest, so sind die Leute in der Lage zu glauben, daß diese Seuche in ganz Brasilien heimisch sei.

Admiral Alexandrino de Alencar, der sich seit fast zweieinhalb Jahren in Europa aufhält, war beschuldigt worden, daß er unter die Monarchisten gegangen sei und mit Dom Luiz gegen die Republik konspirierte. In einem Telegramm an den „Paiz“ hat der Admiral dieses Gerücht als eine böswillige Verleumdung zurückgewiesen. Er unterhalte zu dem Prinzen gar keine Beziehungen.

### S. Paulo.

Politisches. Der alte Haudegen, Marschall Memia Barreto, hat seine Ansichten über die Kandidaturen zum besten gegeben. Er ist mit dem Finanzminister, Dr. Francisco Salles, sehr zufrieden und sagt, daß er ihn nur empfehlen könne. Ueber Pinheiro Machado fragte, hat der pensionierte Marschall gesagt, daß der riograndenser Senator, falls er wirklich gewählt werden sollte, seine Richtung ändern würde, denn als Präsident würde er nicht so fortfahren können wie bisher.

Eine Meldung aus Rio Grande do Sul sagt, daß zwischen Borges de Medeiros schon alles abgemacht worden sei. Der gegenwärtige Präsident des südlichsten Bundesstaates werde nach dem Cattete kommen und an seiner Stelle werde der Vizepräsident, Salvador Pinheiro regieren, der, wie bekannt, ein jüngerer Bruder des Senators ist. Damit hätte Pinheiro Machado nicht nur den neuen Bundespräsidenten in der Hand, sondern auch die Regierung von Rio Grande do Sul, was bisher nicht der Fall war. Diese Kombination ist wohl sehr geschickt entworfen und hört sich ziemlich plausibel an, aber sie verdient trotzdem keinen Glauben. Pinheiro Machado kann jedenfalls sehr viel aber doch nicht alles erreichen, und dieses würde eintreffen, wenn die Kombination Tatsache würde. Auch andere Leute wollen mitsprechen.

Eine andere Version sagt, daß Pinheiro Machado und der Bundespräsident sich dahin geeinigt hätten, Nilo Pecanha zum Kandidaten zu machen. Als Vizepräsident sei entweder Urbano dos Santos oder Epitacio Pessoa in Aussicht genommen. Wir glauben aber nicht, daß der Bundespräsident im Zusammenhange mit einer die Kandidatur betreffenden Kombination genannt werden darf. Marschall Hermes da Fonseca hat sich bisher mit der Frage nicht befaßt und es ist anzunehmen, daß er auch nach wie vor neutral bleiben will.

Eine andere Nachricht meldet wieder, daß der Bundespräsident mit seinem bisherigen Freund Dantas Barreto sehr unzufrieden sei. Die Gründung des Blocks der Nordstaaten gefalle dem Marschall nicht. — Zum Ueberfluß wird noch mitgeteilt, daß der Finanzminister sich deshalb gekränkt fühle, weil der Bundespräsident, ohne ihn gefragt zu haben, Maß-

nahmen gegen die Teuerung verspreche oder in Angriff nehmen wolle.

Während alles über die Kandidaturen spricht, hat Irineu seine Koffer gepackt und ist nach Europa abgedampft. Damit ist die größte Streitkraft des Zivilismus davongezogen und das läßt nur die Erklärung zu, daß die Zivilisten noch nicht daran denken, in den Wahlkampf einzugreifen. Bei einer Agitation, an der die Anhänger Ruy Barbosas einen tätigen Anteil nehmen, ist Irineu Machado vielleicht noch unentbehrlicher als Ruy selbst und man würde ihn nicht haben ziehen lassen, wenn man ernstlich an eine Mitwirkung in dem Wahrrummel denken würde.

Ankunft. Am Mittwoch trifft der schweizer Konsul, Herr Achilles Isella, wieder in São Paulo ein.

Müllofen. Der große Müllofen, den die ausländische Firma Heenan & Froode für Rechnung unserer Munizipalität hinter Araçá errichtet, soll bis 15. ds. fertig werden. Dieser Müllofen ist der erste, den das genannte Haus in Brasilien hat zu bauen bekommen, und deshalb haben sich die Ingenieure natürlich ganz besonders bemüht, um eine erstklassige Arbeit zu liefern.

Ein grausamer Vater ist der in der Rua dos Italianos wohnhafte Portugiese Antonio Dias da Silva. Am Dienstag prügelte er seinen neunjährigen Sohn so barbarisch, daß die Polizei eingreifen mußte. Er hatte den Jungen ganz nackt ausgezogen und schlug ihn mit einer Reitpeitsche, die er anscheinend nur zu dem Zwecke angeschafft hat, um ein Prügelinstrument bei der Hand zu haben. Der Junge mußte nach der Santa Casa überführt werden.

Eindruck des Todesurteils. Die Verteidiger der Todesstrafe behaupten, daß diese Strafe wie keine andere auf die Verbrecher Eindruck mache. Diese Behauptung, deren Unhaltbarkeit schon öfters nachgewiesen worden ist, wurde jüngst durch das Verhalten der Automobilbanditen in Paris auf das bündigste widerlegt. Ein ausführlicheres Telegramm über den Ausgang des Monstreprozesses sagt, daß die zu Tode Verurteilten das Urteil mit der größten Gleichgültigkeit hingenommen. Einer von ihnen, Callemmin, als während der Urteilsverlesung ein Stück Butterbrot und scherzte mit seinen Schicksalsgenossen. Beim Abzug von dem Gerichtsgebäude sprach die ganze Bande und ihr Anblick machte absolut nicht den Eindruck, als ob die Leute um etwas besorgt wären. Der Bandenchef Carrouy hat während des Prozesses wiederholt gesagt, daß er sich das Ende herbeisehne. Die Untersuchungshaft sei für ihn unerträglich, vor dem Schaffott führe er sich nicht im geringsten. Als er nun gegen alle Erwartung nicht zu Tode, sondern zu Zwangsarbeit verurteilt wurde, nahm er Gift, dadurch erst recht bekräftigend, daß er den Tod der Gefangenschaft vorzöge. Die Verteilung der Verbrecher hat der französischen Presse wieder den besten Anlaß gegeben, zu zeigen, daß den „modernen“ Zeitungen die Sensation über alles geht. Die Bilder der Banditen erschienen in allen Blättern, die nur Illustrationen zu bringen pflegen, und man hatte auch nicht vergessen, die Photographien der bereits toten Anführer Bonnot, Garnier und Vallet sowie die „Rekonstruktion“ der berühmtesten Verbrecher zu veröffentlichen. So wurde den Mördern und Räubern noch einmal der Ruhmesschimmer gegeben, dessen Einfluß auf die krankhaft veranlagten Gemüter jedenfalls ein viel stärkerer ist, als der der Todesstrafe. Bei der Verhandlung konnte ein jeder Mensch die Erfahrung machen, daß alle die Verbrecher anormal veranlagte Individuen waren. Bonnot, der immer wieder erwähnt werden mußte, erschien als ein hochbegabter aber vom Vernichtungswahn besessener unglücklicher Mensch, in dem jedes Gefühl ertötet war, der nicht den Raub, sondern die mit ihm verbundene Gefahr aufsuchte. Was er raubte, das behielt er nicht für sich, das wandte er nicht wie andere große Verbrecher, z. B. Ravacholl, für wohltätige Zwecke an — er kaufte nur Waffen, um seine Bande besser auszurüsten, und von einer anormalen Unruhe getrieben, sann er auf andere Gelegenheiten zum Verbrechen, das aber unbedingt mit einer großen

Gefahr verbunden sein mußte. Diese Feststellung sagt uns wieder von neuem, daß ein großer Verbrecher unbedingt ein kranker Mensch ist, der in die Irrenanstalt gehört. Die Kriminalisten — und auch die brasilianischen — sollten aus diesem Monstreprozeß verwendbare Lehren ziehen und einmal einsehen, daß das Exempel-Statuieren nichts anderes ist, als auf schwache Gemüter dahin einzuwirken, daß sie dem nachzueifern, an den das „Exempel“ eben statuiert wurde.

Besuch. São Paulo beherrsigt seit zwei Tagen Frau und Fräulein Lowther, Gemahlin und Tochter des Präsidenten des englischen Unterhauses. Beide Damen wollten sich nach Campinas begeben, um eine Kaffeefazenda kennen zu lernen. Am ersten Tage ihres hiesigen Aufenthaltes besuchten sie das Institut in Butantan.

Das Schwurgericht hat am Montag den Polizeisoldaten Eustachio da Silva Gomes, der am 25. Dezember 1910 wie wahnsinnig durch die Straßen ritt, einen Kameraden niederschob und mehrere Leute lebensgefährlich verwundete, zu dreißig Jahren Zellenhaft verurteilt. Dieser Mann stand schon zweimal vor den Geschworenen. Das erste Mal wurde er freigesprochen, das zweite Mal wurde er zu 23 Jahren und einigen Monaten verurteilt und jetzt, das dritte Mal, erhielt er die höchste zulässige Strafe. Die Verteidigung stützte sich bei jeder Verhandlung darauf, daß der Mann als Epileptiker total unzurechnungsfähig sei, und daher in eine Irrenanstalt, aber nicht in das Gefängnis gehöre. Der Staatsanwalt basierte sich wieder auf ein Gutachten der Polizeiarzte, die Eustachio für zurechnungsfähig erklärten, und diesem Gutachten haben die Geschworenen mehr Glauben geschenkt als den Ausführungen der beiden Verteidiger. Mag nun das harte Urteil gerecht oder ungerecht sein, es erinnert uns doch an einen großen Mangel in unserer Rechtspflege. Das Strafgesetzbuch bestimmt ausdrücklich, daß ein geisteskranker Mensch nicht verurteilt werden darf, sondern der Heilanstalt überwiesen werden muß und diese Bestimmung setzt voraus, daß dort, wo über den Geisteszustand Zweifel entstehen, eine ärztliche Untersuchung stattzufinden hat. Trotzdem haben wir an unseren so stark beschäftigten Gerichten keinen Psychiater, auf dessen Urteil man sich verlassen könnte. Die Polizeiarzte sind in ihrem Fache sehr tüchtige Männer, aber sie sind keine Psychiater und deshalb kann ihr über den Geisteszustand abgegebenes Gutachten auch beim besten Willen nicht als zuverlässig angenommen werden. Wir brauchen hier nur an einen Fall zu erinnern, um diese Annahme bestätigt zu sehen. Im Jahre 1907 ermordete in dem hiesigen Gefängnis ein gewisser Giuseppe Lambiasi einen seiner Mitgefangenen. Der ihm von dem Gerichte gestellte Verteidiger beantragte die Untersuchung seines Geisteszustandes und diese wurde durch zwei Polizeiarzte vorgenommen. Ihr Gutachten lautete kurz und bündig: Lambiasi ist geistig vollkommen gesund und er ist als absolut zurechnungsfähig anzusehen. Der Verteidiger gab sich damit nicht zufrieden und richtete an die Richter eine Eingabe, in der er das Gutachten der Aerzte einer wissenschaftlichen Kritik unterwarf. Darauf verfügte der Richter die Ueberführung des Angeklagten nach der Irrenanstalt in Juquery, wo er drei Monate zur Beobachtung verbleiben sollte. Nach dem Ablauf dieser Frist lautete das Gutachten der beiden als tüchtige Psychiater bekannten Anstaltsdirektoren: Lambiasi ist ein Geisteskranker gefährlichster Art! Der Mann blieb in der Irrenanstalt und er ist heute noch dort. 5½ Jahre sind seitdem vergangen und die Irrenärzte haben ihr Urteil noch nicht ändern brauchen, denn Lambiasi hat noch immer epileptische Anfälle, wie auch Eustachio Gomes sie im Gefängnis gehabt hat, so können die Geschworenen, indem sie sich auf das Gutachten der Polizeiarzte stützten, einen tatsächlich unzurechnungsfähigen Menschen, der in die Irrenanstalt gehört, ins Gefängnis geschickt haben, wo er seine Mitgefangenen gefährden kann.

Prophezeiungen. Die Franzosen werden nicht müde, eine Prophezeiung nach der anderen zu fabrizieren und die eine ist furchtbarer als die andere. (Fortsetzung auf Seite 6)

# Bromil

ist ein unfehlbares Mittel gegen Brustkrankheiten. Ueber 400 Aerzte beschreiben seine vortreffliche Wirkung gegen Bronchitis, Heiserkeit, Keuchstun, Asthma und Husten.

Bromil ist das beste lösende Beruhigungsmittel.

Laboratorium Daudt & Lagunilla — Rio de Janeiro

# A Saude da Mulher

ist ein Uterus-Regulator Erleichtert die Menstruation lindert Koliken, behebt Ohnmachten, lindert rheumatische Schmerzen und Beschwerden des kritischen Alters.

Schnellste u. sicherste Ausführung von Aufträgen, Benachrichtigungen u. Zustellungen v. kleinen Paketen (bis 25 Kilo), Verteilung v. Einladungen, Programmen, Rundschreiben, Reklametzetteln etc. nur durch

## MENSAGEIROS

Rua Alvares  
Penteado 38-A u. 38-B  
Telefonanruf „Mensageiros“  
Mensageiros für Bälle u. Hochzeiten etc. Spezial-Sektion f. Umzüge, Tra-sport u. Despachos. Mässige Preise. Garantie für alle Arbeiten.

## Butter-Maschinen für Butter-Fabrikation

System Alpha Laval  
Sehr widerstandsfähig Aus erstklassigem Material  
Immer am Lager; Abnehmer u. Stampfer aller Masse, Auspressische, Waschvorrichtungen, Gefrierrichtungen, Pastorisierapparate, Gefässe f. Milchtransport, Hydrometer, Thermometer, Laktometer, graduierte Gefässe, Spatel und sonstiger Zubehör für die Butterfabrikation nach vervollkommensten Systemen.  
Import von Maschinen für Landwirtschaft u. Industrie.  
Rohren für Wasser, Gas u. Abfuhr. Metalle und Werkzeuge.  
Rua Theophilo Ottoni No. 77  
Rio de Janeiro  
Hopkins, Causer & Hopkins

## Massage-Institut

von Wilhelm Gronau, Rua Aurora No. 100

Elektr. Licht-Bäder mit Bogen- und Glühlicht  
Dampf-Bäder für den ganzen Körper od. nur Teildämpfe.  
Wasser-Bäder heiss, kalt od. Wechsel-Bäder  
Kneipp'sche Güsse  
Einwicklungen (Paokungen)  
Medizinische Bäder z. B. Elektr. Lotermin-Bäder

Kohlensäure-Bäder  
Schwefel-Bäder  
Kiefernadel-Bäder  
Massagen aller Art, auch Vibrations-Massage, sowie Thure Brand-Massage für Frauenleiden.  
Elektr. Massage mit konstantem od. unterbr. Strom  
Schönheitspflege etc.

Komplette Einrichtung für die gesamte moderne Hydro- und Elektro-Therapie  
Sämtliche Anwendungen für die naturgemässe Heilweise

## Marie Jeanne

Rua Aurora 123 S. Paulo  
(Bei Praça da Republica)  
Erhält fortwährend die letzten Neuheiten in  
Tailleur-Kostümen, Ball-, Besuchs- u. Strassenkleidern sowie Leinensachen, Spitzen, Blusen u. Röcke für Boilschuhläuferinnen, fertige weisse Wäsche u. Ausstattungen in Handarbeit. Grosses Lager echter Spitzen und Flehús. — Kleider, Mäntel und Hüte für Kinder und junge Mädchen.

# Die Landwirtschaftliche Auskunftsstelle

## Kalisyndikats für Brasilien

gibt allen Landwirten kostenlose Auskunft über rationelle Düngung, verteilt Broschüren und zeigt auf Wunsch die praktische Anwendung der Düngemittel. Stellt selbst Düngerversuche an und zeigt auch, wie solche auszuführen sind.

Anfragen zu richten an:  
Centro das Experiencias Agricolas do Kalisyndikat  
Rio de Janeiro Caixa postal No. 637



## Institut für das wissenschaftliche Naturheilverfahren

Massage, Elektrizität, Licht, Wasserbehandlung etc.  
(hydro-elektrische medicamentöse Dampf-, Lichtbäder u. Douchen) in sämtl. Anwendungsformen zur Behandlung aller Krankheiten. Modernste vollkommene Installationen für Herren u. Damen  
Otto Koch, app. an d. Kgl. Univer. Berlin  
Rua Benjamin Constant 21 :: S. Paulo

## Lotterie von São Paulo


Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.  
Rua Quintino Bocayuva No. 32  
Grösste Prämien  
20:000\$, 40:000\$, 50:000\$, 100:000\$, 200:000\$

## Chapelaria Allemã

von Henrique Möntmann & Co.  
S. PAULO — Rua Direita No. 10-B. — Telefon 3748



Erstklassiges Herren- und Damen-Hutgeschäft  
empfehlen allein u. ausländische Waren.  
Herren-, Damen- und Kinderhüte zu mässigsten Preisen.  
Soeben eingetroffen die neueste Mode in Herrenhüten Marke **Mynser** sowie Habig - Wien.  
Anfertigung nach Mass von seidnen Zylinderhüten, der neuesten Mode entsprechend.  
Formen und arbeiten von Herren- und Damen-Hüten jeder Art. — Waschen und formen von Panamá- u. Strohhüten nach neuem System.



## Pertussin

ist einä unschdliches u. sicherwirkendes Mittel gegen Keuchhusten, Kehlkopf- und Bronchialkatarrh, Asthma etc. welches von den ersten Autoritäten als das Beste anerkannt worden ist. — Erhältlich in allen Apotheken in Flaschen von ca. 250 gr Inhalt.

Importeure:  
Hugo Heydtmann & Co., Rio de Janeiro.

## Photographie Quaes

Rua das Palmeiras No. 59 — Telephon No. 4280  
SÃO PAULO  
Prämiert auf den Ausstellungen in Rio und Turin mit goldener und silberner Medaille  
Garantierte künstlerische Arbeiten - Mässige Preise  
Aufnahmen in und ausser dem Hause  
Spezialität in Photo-Oel-Portraits

## Bar do Theatro Municipal

S. PAULO 1070  
Five-o'clock-tea. Paulistaner High-Life. Jeden Abend Konzert. Geöffnet bis nach den Theater-Vorstellungen.

## Zu verkaufen

Ein grösseres Quantum gebrauchter, aber gut erhaltener Lagerfasser für Bier  
10, 20 und 30 Hektoliter Inhalt. Anfragen zu richten:  
Caixa 85, S. Paulo. 871

## Gesucht eine Hausdame

Erzieherin bevorzugt, für eine vornehme brasilianische Familie. Prima Referenzen erforderlich. Zu erfragen Rua Cezario Motta 3, S. Paulo, von 8-12 Uhr vormittags. 928

## 100 Bauplätze

in höchster Lage, mit schönster Aussicht auf die ganze Stadt, vier Bondlinien, 3 Minuten vom Largo de Cambucy. — Plan und Auskunft Francisco Canger, Rua José Bonifacio 30, I. Stock, von 10-11 Uhr morgens u. 4-5 Uhr nachmittags.

## Pension und Restaurant von W. Lustig

Rua dos Andradas N. 18, S. Paulo  
Vorzüglicher Frühstücks- und Mittagstisch. Stets frische Antartica-Chops.  
Preis der Monatspension 60\$000  
Dasselbst liegen das „Berliner Abendblatt“ und der „Vorwärts“ auf.

## Xarope Cloria.

Dieser Syrup ist der einzig bekannte, der in kurzer Zeit und sicher Keuchhusten heilt und eine besondere Wirkung auf die Bronchitis ausübt, erleichtert die Atmung und vermindert die Hustenanfälle.  
Bei akuter und chronischer Bronchitis, Husten, Heiserkeit, sowie bei allen Beschwerden der Atmungsorgane mit grosstem Erfolge angewandt.  
Zu erhalten in allen Drogerien. Depot: Drogaria Paulista.

## Für Frauen.

Frauenkrankheiten werden durch die roten Pillen (Fulvas Rosadas) von Dr. Williams geheilt. Die Frauenkrankheiten sind so mannigfaltig, dass man über einen großen Raum verfügen muß, um sie aufzuzählen. Aber wenn die Erscheinungsformen auch sehr verschieden sind, die Ursache ist doch dieselbe: Blutarmut. Die Blutarmut verursacht alle Uebel, schwächt die Muskel und macht es dem Organismus unmöglich, seine natürlichen Funktionen auszuüben. Deshalb muß die Frauenbehandlung hauptsächlich den Zweck verfolgen, das Blut zu stärken und zu vermehren. Aber viele Frauen unterlassen es aus falscher Scham, das Geheimnis ihrer Leiden einzugehen und sie zu bekämpfen. Die Vernachlässigung dieser Krankheiten führt sehr oft zur Unfruchtbarkeit, diesem Schreckgespenst der Mütter, oder machen es ihnen unmöglich, ihre Frauenpflichten zu erfüllen.

Bei der Frauenbehandlung haben die roten Pillen von Dr. Williams in unendlich viel Fällen ihre große Heilkraft bewiesen. Diese Pillen heilen dank ihrer direkten Einwirkung auf das Blut auch solche Krankheiten, die man wegen ihrer langen Dauer schon chronische nennen könnte. Hier veröffentlicht wir einen Brief, den das Haus Dr. Williams Medicine Co. aus Brasilien erhalten hat:

„Es ist eine Pflicht der Dankbarkeit, über meine Heilung durch die roten Pillen vor Dr. Williams zu berichten. Ich litt an hysterischen Anfällen, die nach meiner Ansicht durch Blutarmut verursacht waren. Jahrelang wahrte schon diese Krankheit: ich hatte Herzbelegnungen, Kopfschmerzen, Nervenkrise, die mich so niederdrückten, daß ich sehr oft tagelang das Bett hüten mußte. Ich fühlte mich sehr schwach, hatte kalten Schweiß, sah sehr bleich aus und hatte Schwindelanfälle.“

„Durch die Anzeigen der roten Pillen von Dr. Williams aufmerksam gemacht, griff ich, nachdem ich erfolglos die verschiedensten Medikamente gebraucht, zu diesem Mittel. Sehr bald konnte ich mich von der Heilkraft dieser Pillen überzeugen, denn nach und nach erlangte ich meine verlorene Gesundheit wieder und wurde schließlich vollständig geheilt. Seitdem habe ich es nicht unterlassen, meiner Bekanntschaft die wertvollen Pillen zu empfehlen.“ (Frau Julia Borges de Barros, Largo da Matriz, Guaxupe, Staat Minas Geraes, Brasilien.)

Man verlange nie „rote Pillen“, sondern die roten Pillen von Dr. Williams, die in verschlossenen Gläschen verkauft werden. Die Fälskate werden lose verkauft.

## Tagebuchblätter Sultan Abdul Hamids II.

Ein Dokument von großem zeitgeschichtlichen Interesse veröffentlicht im Februarheft von „Nord und Süd“ der Herausgeber Professor Dr. Ludwig Stein: Tagebuchblätter mit „Gedanken und Erinnerungen“ von Sultan Abdul Hamid II., die einen denkwürdigen Kommentar zu den Ereignissen liefern, die gerade in diesen Tagen zum tragischen Abschluß gelangten. Als Herausgeber zeichnet Ali Vahbi Bey, und Professor Stein bemerkt dazu: „Diese Memoiren sind mir von dreifach vertrauenswürdiger Seite zugegangen, welche die Verantwortung für deren Authentizität übernimmt. Mögen sie uns Europäer noch so sonderbar anmuten, so bilden sie doch einen bemerkenswerten Beitrag zur Psychologie dieses, trotz seiner Einseitigkeit und vielleicht gerade wegen ihrer, bemerkenswerten Selbstherrschers.“ Mit Recht hebt der Herausgeber dieser Blätter, die er einigen, dem Herrscher einst nahestehenden Männern verdankt, hervor, daß sie erkennen lassen, wie Abdul Hamid mit beispiellosem Geschick sich Jahrzehnte hindurch gegen das Sturmlaufen der Mächte verteidigt und der inneren Zersetzung seines Staates mit Zähigkeit entgegengekämpft hat. Er hofft, daß die Tagebuchblätter allenthalben Gehör finden, insbesondere bei allen Osmanen, daß diese Nutz und Lehre daraus ziehen für die Zukunft, für die Wiedergeburt des Osmanenreiches. Wir wählen aus diesen Aufzeichnungen Abdul Hamids einige aus, die zu den Ereignissen unserer Tage in enger Beziehung stehen.

Deutsche Politik im Orient.  
Man behauptet immer, daß Bismarck nicht wie andere Diplomaten seine Gedanken hinter seinen Worten verberge, sondern alles ausspreche, was er denke. Möglich — aber sein Ausspruch von den Knochen des pommerischen Grenadiers, welche für den Orient zu schade seien, kann unmöglich seine wahre Meinung gewesen sein. Ich müßte ihn sonst für einen kurzsichtigen Staatsmann halten. Vielleicht hielt er damals den Zeitpunkt noch nicht für gekommen, seine Augen vor aller Welt auf den Orient zu richten. Hätte er rechtzeitig erkannt, daß es für Deutschland geradezu eine Lebensfrage ist, die Türkei stark zu erhalten, so wäre das für beide Teile besser geworden. Es ist schade, daß uns Bismarck nicht in die Triple-Alliance aufnehmen wollte. Damals wäre es möglich gewesen! Auch Kaiser Wilhelm hätte es ruhig wagen sollen, uns dem Dreibund einzuverleiben. Anstatt seine überschüssige Kraft in der ganzen Welt zu versplittern und Kolonien zu erwerben, von denen niemals Früchte ge-

erntet werden, hätte Deutschland seinen Einfluß zielbewußt bis zum Persischen Meerbusen vorschieben sollen. Die Deutschen hätten dabei gewonnen, aber auch wir!  
Deutschland, die Türkei und Anatolien.  
Es ist wirklich höchste Zeit, daß wir den deutschen Einfluß endlich zurückdrängen. Dem „Grand-seigneur“ (Botschafter Marschall von Bieberstein)

kommt unser ganzes Unglück. In Anatolien wollen und müssen wir allein bleiben. Allah sei Dank, daß uns wenigstens dieser letzte Zufluchtsort für unsere von allen Seiten bedrängten Volks- und Glaubensgenossen geblieben ist.  
Die Balkanländer und die Türkei.  
Mein alter Gärtner im Yildiz hatte recht, als er mir über die politischen Wirrnisse des Balkans sei-

auch auf dem Balkan. Der Apfelbaum sei Rumänien, der Pflaumenbaum Serbien, die Pinie Griechenland und der Birnbaum Bulgarien, unsere Türkei aber ist die Eiche, welcher manche morsche Ast bereits abgefallen ist — wie ich glaube, nicht zum Schaden des Stammes; denn diese hohlen, morschen Aeste, die wir verloren haben, bildeten eine Gefahr für die Gesundheit unseres Stammes.

Kreuzzug gegen die Türkei.  
Der Kreuzzug gegen uns hat noch niemals ganz aufgehört! Gladstone, dieser alte Heißsporn und Schwätzer, wandelt in den Fußstapfen des Papstes Pius II. Trotzdem ist das den Christen so verhaßte Reich der Osmanen schon im Mittelalter, als im Abendlande die grausamsten Religionsverfolgungen in Szene gesetzt wurden, das Asyl aller um ihres Glaubens willen Verfolgten gewesen. Als in Spanien die heilige Inquisition waltete, welche die Juden verbrannte oder ins Exil trieb, da haben wir ihnen Hilfe gewährt und sie aufgenommen. Der Halbmond hat zu allen Zeiten den ihrer Religion und ihrer politischen Absichten wegen Verbannten eine sichere Zufluchtstätte geöffnet. Wer aber im Abendlande kennt unsere Geschichte? Wer gibt sich überhaupt dort die Mühe, sie kennen zu lernen? Was versteht beispielsweise der „grand old man Gladstone“ von orientalischen Dingen? Wenn ich seine Auslassungen richtig charakterisieren will, seine Angriffe auf meine Regierung, „die sich nicht auf Gesetze, sondern auf Gewalttätigkeiten stützen soll“, so kann ich dieselben nur eine Rohheit nennen! Ist es mit den armenischen Greuch nicht ebenso, wie mit den „Bulgarian horrors“ — ist es nicht längst erwiesen, welche Lügenberichte die englischen Zeitungen damals veröffentlichten? Sie berichteten über die Zerstörung christlicher Dörfer und Ausrottung ihrer Bewohner, während sich herausstellte, daß diese Ortschaften in Blüte standen und die Bevölkerung mit den mohammedanischen Nachbarn in ungetrübter Harmonie lebte. Ich glaube, daß jeder, der im Orient längere Zeit gelebt und sich Objektivität bewahrt hat, sagen wird, daß wir Moslems doch bessere Menschen sind — im Vergleich zu den orientalischen Christen.  
Bulgarien und der Balkanbund.  
Was helfen alle Beteuerungen des Fürsten Ferdinand, alle Beschwichtigungsversuche der bulgarischen Regierung! 20.000 Komitadschis stehen in Rumelien und beunruhigen unsere Grenzen. Nun tun die Mächte verwundert, daß wir mobilisieren, daß wir endlich den Bulgaren den Krieg machen wollen (Fortsetzung auf Seite 5)



Zur Jahrhundertfeier in Königsberg.  
Das im Beisein des Kaisers enthüllte Nord-Denkmal.

müssen wir zeigen, daß wir gegen ihn und die deutsche Politik Mißtrauen hegen. Der Plan des deutschen Kaisers, so berichtet mir mein Botschafter aus Berlin, soll dahin gehen, eine deutsche Einflusssphäre in Kleinasien zu schaffen. Nun, gegen eine wirtschaftliche Belebung Anatoliens durch die Deutschen habe ich gewiß nichts einzuwenden, deutsche Zeitungen jedoch verlangen eine deutsche Kolonisation längs der Bagdadbahn. Was denken sich diese Zeitungs-schreiber? Glauben sie, daß wir die von unseren Vätern mit schweren Opfern erkauften anatolischen Gauen deutschen Ansiedlern preisgeben werden? Von jeher haben wir leider versäumt, uns fremde Elemente vom Halse zu halten — daher

ne Meinung folgendermaßen offenbare: Ein Apfelbaum, ein Birnbaum, ein Pflaumenbaum, eine Eiche und eine Pinie standen nebeneinander, so daß ihre Zweige sich fast berührten. Hoch überragte die Eiche die anderen Bäume, dennoch nahmen diese den unteren Aesten des Baumriesen Luft und Licht, so daß dieselben morsch wurden und abfielen. Und es begab sich, daß diese Bäume, alle um ihren Platz an der Sonne ringend, in Streit gerieten; das Gezänk und Gezeter ward so groß, daß es schließlich Allah im Himmel hörte. Da erschien er unter ihnen und sprach: „Weshalb streitet Ihr? Ihr habt alle Daseinsberechtigung, kein Baum ist besser als der andere, jeder ist groß an seinem Platze!“ — So ist es

len, um uns Ruhe zu schaffen... Schon hat sich Rußland mit Oesterreich verständigt, um gemischte Korps gegen uns zu entsenden...

Bulgarien und der Panlawismus. Was will Rußland anderes, als den Panlawismus bis zum Bosphorus vorschleichen! Die Bulgaren sind nur die Seibs, die Vorreiter dieses russischen Ansturm...

Der Besitz von Tripolitanien ist für uns sehr dankbar. Alljährlich kostet uns dieses Wilajet viel Geld, und die Intrigen der Italiener dort nehmen kein Ende...

Die Franzosen sind sehr ungehalten, daß ich die Deutschen bevorzuge. Nun, das hat seine guten Gründe! Der Kaiser würde es schon allein fertig gebracht haben...

unfruchtbares Politisieren. Der deutschen Beharrlichkeit haben die Franzosen nur ihre große Begeisterungsfähigkeit entgegenzusetzen...

Rußland.

Die Erfolge Japans gegen die Russen müssen uns mit großer Freude erfüllen — die japanischen Siege sind auch unsere Siege!



Zum Wiederbeginn des Balkankrieges. Karte zu den Kämpfen bei Gallipoli.

Sobald sich die Russen wieder erholt haben, werden sie ja allerdings ihre Tätigkeit gegen uns wieder aufnehmen. Können sie die Ostsee nicht zu einem russischen Meer machen...

Aus dem Tierleben.

Die Klugheit der Tiere. Man schreibt der „Erk. Ztg.“: Wie ausgezeichnet auch die Tiere von technischen Verbesserungen des Menschen für sich Nutzen zu ziehen wissen...

ziehen auch die Möwen heran, die den Trick der Krähen bald begriffen und ihn nachmachten. Den Friesenbauern ist dieser Vorgang nichts weniger als ein Phänomen...

Humor und Kurzweil

Druckfehler. Bei dem dreitägigen Studentenfest, welches gestern zu Ende ging, wurde wieder ein großer Pump entfalteter. Zeitungsausschnitt. Frau Rath trug ein Kleid in rosa Farbe...

Caixa Mutua de Pensões Vitalicias. Die erste Institution für lebenslängl. Rentenversicherung i. d. Vereinigt Staaten v. Brasilien. Depot auf dem Bundesschatzamt zur Garantie der Operationen 200.000\$000.

Das wohlbekannte Juweliengeschäft Casa Michel. Rua 15 de Novembro No. 25, S. Paulo befindet sich, infolge Umbaus ihres Hauses zur Vergrößerung und Einrichtung des Warenlagers...

Hotel Albion. Rua Brigadeiro Tobias 89, S. Paulo. (in der Nähe der Fahnhöfe) empfiehlt sich dem reisenden Publikum...

Charutos Dannemann Universaes. Alleinige Vertreter Zerrenner, Bülow & C. Rua São Bento 81 - São Paulo

Remington in der ganzen Welt als die beste Schreibmaschine bekannt. Besitzt eigene Vorzüge wie keine andere Maschine, die grösste Einfachheit. Absolute Haltbarkeit.

Dr. Gustav Greiner wohnt in Villa Clementina. Rua do Gado No 42 gegenüber dem Schlachthaus (Chacara). S. Paulo. 757

CARL KELLER Zahnarzt. Rua 15 de Nov. 45, sobr. S. Paulo. 295. Spezialist für zahnärztlich Goldtechnik, Stützähne, Kronen u. Brückenarbeiten nach dem System: Professor Dr. Eug. Müller

Maternidade und Frauen-Klinik São Paulo. Dieses Etablissement hat eine erstklassige Abteilung für Pensionistinnen eingerichtet. Ein Teil der für Pensionistinnen bestimmten Räume befindet sich im Hauptgebäude...

Portugiesischen Unterricht erteilt akademisch gebildeter, deutschsprechender Brasilianer. F. A. do Amaral. Rua da Gloria 69, S. Paulo. 949

Casa Christoffel. Praça Antonio Prado 4, S. Paulo. Reichhaltiges Lager von Zuckerwaren aller Art.

Augen-, Ohren-, Kehlkopf- und Nasenleiden. Dr. Bueno de Miranda. Als Spezialist in Paris und Wien tätig gewesen. Rua Direita 3, S. Paulo, von 12-3

Taschenspußgläser nach Dettweiler für Lungenkranke zu haben in der Pharmacia da Luz

Casa Pratt. Kataloge und Gebrauchsanweisungen zu verlangen von den Generalagenten. Rua Ouvidor No. 125 - Rio de Janeiro. Rua Direita No. 19 - São Paulo. Rua 15 de Novembro No. 63-A - Curitiba. Rua 15 de Novembro No. 92 - Santos

Dr. W. Seng Operateur u. Frauenarzt. Telephone N. 38. (2007) Konsultorium u. Wohnung: Rua Barão Itapetinga 21, S. Paulo, von 12-4 Uhr.

**Deutscher Graphischer Verband für Brasilien** - Hauptsitz S. Paulo  
 Sonnabend, den 8. März 1913, abends 8 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
 m. Lokale „Pension Witzler“  
 Tagesordnung:  
 1. Vortrag des Herrn Hofmeister aus Leipzig  
 2. Berichterstattung über den Ausstand in Curitiba  
 3. Berichterstattung der Kommission zur Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen zum Statut 1116  
 4. Verschiedenes  
 Der Verbandsvorstand.

**D. Verein „Frauenhilfe“**  
 São Paulo.  
 Die Mitglieder werden daran erinnert, dass am Donnerstag, den 6. März, um 3 Uhr, die regelmäßige  
**Monatsversammlung**  
 im Heim, Alameda Cleveland 27, stattfindet. Hierzu und zur Bestätigung des Heims ladet ein  
 Der Vorstand.

**Remington**  
 Schreibmaschine Remington, neuestes Modell, sehr wenig gebraucht, in tadellosem Zustande billig zu verkaufen. R. A. Koettl, Rua Sto. Antonio 94, S. Paulo. 1092

**CASA LUCILLUS**  
 Kieler Bücklinge  
 Geräuch. Aale, ganze  
 Geräuch. Lachs  
 Camembert Käse  
 Rua Direita N. 55 B  
 São Paulo

**Santos.**  
 Deutsches Ehepaar ohne Kinder (mit grossem, sehr sauberen Hund) aus t. Ponta da Praia, José Menino (der S. Vicente, per zirka Mitte März **möbliertes, grösseres Zimmer**, möglichst auch mit Kabinett, um Kisten unterzustellen. Gefl. Off. nebst Preis incl. voller Pension (ohne Frühstück für den Mann) umgehend erbeten an Snr. Ernesto, Rua Prudente Moraes 94, Ipanema, Rio de Janeiro. 1097

**Neinabe das Bein verloren.**  
 Zwei Jahre der Qualen.  
 Fräulein Augusta Krolow, 17 Jahre alt, litt seit zwei Jahren an syphilitischen Geschwüren am rechten Bein, als sie in grosser Verzweiflung ihren Vater, Franz Krolow, bat, das Elixir de Nogueira des Chemikers Silveira zu verschaffen. Nach dem Gebrauch von nur wenigen Flaschen war sie kuriert.  
 Die Unterschrift dieser Erklärung ist beilagig.  
 Wird in allen guten Apotheken und Drogerien dieser Stadt verkauft.

**Blumen-**  
 Arbeiten für Freud und Leid  
 :: liefert in kürzester Zeit ::  
**Loja Floricultura**  
 Rua 15 de Novembro No. 59-a  
 Telefon No. 511 :: S. Paulo.  
 :: Caixa do Correio No. 458 ::

**Eine Bäckerei Zu kaufen gesucht**  
 Ein noch gut erhaltener amerikanischer Schreibtisch. Schriftliche Offerten unter „Schreibtisch“ an die Expedition d. Bl., S. Paulo.

**Zahnarzt**  
**J. Sauvageot Assumpção**  
 Largo do Tesouro 5, S. Paulo  
 Zimmer 3, Palacete Bamberg  
 Telefon 2023.  
 — Billige Preise —  
 Sprechstunden von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.

**Junger Deutscher**  
 Akadem. gebild. u. geprüfter Landmesser mit guten Zeugnissen sucht irgendw. Stellung als Zeichner auf techn. Büro oder kartograph. Anstalt. Gefl. Off. u. E. H. C. 25 n die Expedition d. Ztg., São Paulo, erbeten. 1095

**Zu vermieten**  
 einige schön gelegene Zimmer, möbliert oder unmöbliert. Nur bessere Herren wollen sich melden Rua Rosario 21, S. Paulo. 1088

**Gesucht**  
 eine perfekte Köchin bei einem Ehepaar ohne Kinder. Rua Urubité 2 Ecke Rua Maranhão, S. Paulo.

**Zu vermieten**  
 ein sauberes Mädchen für Hausarbeiten. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg., S. Paulo.

**Zimmer**  
 per sofort zu vermieten. Rua Martin Francisco 34, S. Paulo. 948

**Gebildete Deutsche**  
 32 Jahre alt, sucht Stellung in besserem Hause bei Kindern od. für häusliche Arbeiten. Offerten erbeten unter H. 81 an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 947

**Tüchtiger Chauffeur**  
 mit guten Referenzen gesucht von Bosa & Imão  
 Rua S. João 193, S. Paulo. 915

**Möbliertes Zimmer**  
 an 1-2 junge Herren zu vermieten. Rua Canindé 75, S. Paulo.

**Deutsche Frau**  
 sucht Stellung zum Bohnern n. Scheunein. Rua Protestantes 1, S. Paulo. 1083

**Intelligenter junger Mann**  
 26 Jahre alt, mit besten Zeugnissen, sucht irgendwelche Arbeit. Offert. an A. Rother, Rua do Triunpho 3, S. Paulo. 1082

**Cobrador,**  
 kautionsfähig, mit guten Referenzen, sucht Stellung. Offerten unter Y. B. 1081 an die Expedition d. Ztg., S. Paulo. 1181

**Zu kaufen gesucht**  
 Ein Tisch, Stuhl, Kleiderkasten, sowie auch andere Möbel. Offerten unter M. 1090 an die Expedition d. Ztg., S. Paulo. 1090

**Gute Existenz**  
 Mit einer Anzahlung von 10 bis 12 Contos bietet sich eine günstige Gelegenheit, ein mit den modernsten Apparaten ausgestattetes  
**Massage-Institut**  
 in Verbindung mit einer Abteilung für Elektrische Licht, Dampf, Medizinische Bäder, käuflich zu erwerben. Das Institut befindet sich in einem der besten Viertel S. Paulos in nächster Nähe des Zentrums u. bietet sowohl einem Herrn als auch einer Dame gute Existenz. Gefl. Offerten mit „Gute Existenz“ an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 1125

**Wer**  
 wünscht einem Herrn in den Abendstunden deutschen Unterricht zu erteilen. Näheres Rua S. Bento 87, bei Herrn Cornelio, S. Paulo. 1121

**Zu verkaufen**  
 1 grosser Rohrplattenkoffer, 1 Reisekorb, 1 Kinder-(Sport-)Wagen, 2-sitzig u. eine Partie Wäsche. Rua Tupy 27, Palmeiras, S. Paulo

**Companhia Cervejaria BRAHMA**  
 empfiehlt ihre bestbekannteren, allgemein beliebten und bevorzugtesten **Biere**  
**TEUTONIA** - hell, Pilsenerotyp  
**BOCK-ALE** - hell, etwas milder als TEUTONIA  
**BRAHMA-PILSENER** - Spezialmarke, hell  
**BRAHMA** helles Lagerbier  
**BRAHMA-BOCK** - dunkel, Münchnertyp  
**BRAHMA-PORTER** - extra stark, Medizinalbier  
 Grosser Erfolg: **BRAHMINA**  
 helles, leicht eingebrautes bestbekömmliches Bier. Das beliebteste Tafelgetränk für Familien. Vorzüglich u. billig  
**GUARANY** - Das wahre Volksbier! Alkoholarmheit und dunkel!  
**Lieferung ins Haus kostenfrei.**  
 Telephon No. 111. Caixa do Correio No. 1205

**Zu vermieten**  
 Ab 1. Mai ist für die Dauer von 5 bis 6 Monaten ein hübsch möbliertes Haus kontraktlich an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Das komfortable Haus ist an einer Ecke gelegen, von grossem Garten umgeben und besitzt allen nötigen Zubehör. Anfragen unter A. R. E. an die Expedition d. Ztg., S. Paulo. 945

**Ein tüchtiger u. geschickter Buchbinder**  
 welcher selbständig arbeiten kann, wird bei gutem Lohn gesucht. Gute Referenzen erforderlich. Casa Allemã, Rua Direita 18, S. Paulo.

**Schneider**  
 Gesucht wird die Adresse eines Schneiders, der sich auf das Wenden von Herrenanzügen versteht. Man richte Postkarte an Thomas Bode, Rua do Rosario 15, sobr. S. Paulo. 1122

**Zu vermieten**  
 kleines, neues Hans. 70\$ monatl. Möbel billig zu verkaufen. Vila Marianna, Rua São Pedro N. 44, S. Paulo. 1118

**Steindrucker**  
 Umdruck u. Maschine, sucht dauernde Stellung. Off. unt. Z. 50 an die Exp. d. Ztg. S. Paulo. 1112

**Möbliertes Zimmer**  
 an jungen Herrn zu vermieten. Elektr. Licht und Benennung des Bades. Zu erfragen Rua Galvão Bueno 168, S. Paulo. 1114

**Zu vermieten**  
 1 kleines, luftiges, sauberes Zimmer (mit oder ohne Möbel) an einen anständigen Herrn. Näh. Maler Carlos Quinte, Rua dos Gusmões 127, S. Paulo. 1111

**Für**  
**Massage u. Elekt.-Behandlung**  
 gegen Rheumatismus, Gicht, Paralysis, Knochenbrüche etc., empfiehlt sich  
**Robert Benker & Frau (Schweiz)**  
 diplom. Masseuse u. Masseuse.  
 Patienten werden auch besucht. Es wird deutsch, englisch, französisch u. italienisch gesprochen.  
 Provisorisch: 4115  
 Rua Aurora No. 37, São Paulo.

**Per sofort zu vermieten**  
 2 elegant möblierte Zimmer, 2-fenst. Strassenfront. Bonds vor der Tür. Rua S. Antonio 97, S. Paulo

**Deutsches Ehepaar**  
 ohne Kinder, sucht Wohnung mit drei möblierten Zimmern und voller Pension. Offerten unter N. H. Caixa 57, S. Paulo. 1125

**Nach Rio de Janeiro suchen**  
 ein Schriftsetzer und ein Schweizerdegen S. lang. Gefl. Offerten unter „Schriftsetzer“ an Pensão Witzler, Rua Couto de Magalhães 13, São Paulo. 1120

**Original-OTTO-Motoren**  
 Gross-Motoren für elektr. Zentralen Fabriken etc.  
 Klein-Motoren für Kleingewerbe, Cinesmas, Pumpenantrieb  
 Kataloge und Kostenanschläge stehen zu Diensten  
**Gasmotoren-Fabrik Deutz**  
 Succursal Brasileira  
 Caixa 1304 Rio de Janeiro

**Grosses Lager in:**  
 Maschinenölen, Transmissionen, Sägereimaschinen, Eis- und Kühlmotoren, Drehbänken und Bohrmaschinen

Zuerst meldete sich die alte Maia no Thebis zu Wort und verkündete, daß Deutschland noch in diesem Jahre von der Landkarte verschwinden werde; dann wurde eine alte Dichtung ausgegraben und als Prophezeiung an den Mann gebracht und jetzt bläst wieder der sattem bekannte Dr. Papus Warnsignale. Dieser Mann ist allerdings so vernünftig zu sagen, daß die „Zeichen“ zwar auf einen Krieg hindeuten, daß eine geheime Gewalt den Dingen aber doch eine andere Wendung geben und die Katastrophe aufhalten könne.  
 Dr. Papus sagt voraus, daß in den Frühlingmonaten des Jahres 1913 zwischen Deutschland und Frankreich ein Krieg ausbrechen werde. Deutschland werde der laugreifende Teil sein. Italien werde mit Deutschland gehen wollen, aber das Volk werde in 48 Stunden die Regierung stürzen und nach der Ausrufung der Republik werde Italien mit Frankreich marschieren. Russland werde zuerst ruhig zusehen, dann aber über Oesterreich-Ungarn herfallen und die alte Donau-Monarchie in Grund und Boden schlagen. Ungarn werde ein Königreich für sich werden; Böhmen und Polen ebenfalls. Deutschland werde ganz auseinanderfallen und von diesem Jahre ab nur noch ein Land der Dichter und Denker sein. Nach dem grossen Kladderatsch werde die Abrüstung kommen, denn die Völker würden sich nach Ruhe sehnen. Deutschland werde den Krieg deshalb verlieren, weil seinem Heere jede Begeisterung fehle. Die Rolle der Germanen sei überhaupt ausgespielt. Jetzt beginne die Zeit der Romanen und der Slaven.  
 Papus gibt zu, daß es auch anders kommen könne, d. h. er hält es nicht für unmöglich, daß der Krieg erst später ausbricht; eine Niederlage Frankreichs zeichnet er, da er für französische Zeitungen schreibt, aber von vornherein als vollkommen ausgeschlossen.

Dieser Dr. Papus, ein Nordamerikaner, ist kein Unbekannter mehr. Vor bald acht Jahren sprach von ihm ganz Europa. Damals — es war im Herbst 1905 — befand er sich in Petersburg und hielt im kaiserlichen Palast spiritistische und okkultistische Sitzungen ab. Die ganze Großfürsten-Clippe und der Kaiser gehörten zu seinen Klienten, und da er wußte, was diesen Herrschaften gefiel, so prophezeite er einen vollkommenen Sieg des Zarismus über die Revolution, die damals an allen Ecken und Enden des Reiches ihr Haupt erhob. Eines schönen abends blieb der Prophet aus. Die Tafelrunde war komplett — auch der Zar war da, aber Dr. Papus erschien nicht. Man erkundigte sich, was ihm geschehen sei, und erfuhr, daß General Trepow ihm Hausarrest zudiktiert habe, weil er „mit seinem spiritistischen Blödsinn die nächste Umgebung des Kaisers noch närrischer mache, als sie schon sowieso sei.“ Der Kaiser ließ an Trepow telefonieren, der in demselben Winterpalast seine Wohnung hatte, der General war aber nicht aufzutreiben. Am nächsten Abend erschien Dr. Papus wieder nicht zur Sitzung, Trepow befand sich aber im Palaste und konnte vor den Kaiser gerufen werden. Nikolaus II. herrschte den General an, wie er es wagen könne, einen Mann, der unter seinem direkten Schutz stehe und gewissermaßen sein Gast sei, zu belästigen. Der Gewaltmensch erwiderte auf diese Frage aber mit einer anderen: „Majestät, wer kommandiert in Petersburg. Ich oder Sie?“ Und als die versammelten Großfürsten aufbrausen wollten, da erwiderte der Diktator, daß ihm es gar nicht einfalle, einen „gemeingefährlichen Narren“, der sich für Hellscher ausbebe, frei herum laufen oder gar den Palast betreten zu lassen. Wäre der Mann ein Hellscher, dann hätte er wissen müssen, daß er per Schub nach der Grenze expediert werden wird. Damit war der Ruf Dr. Papus' zerstört. Wäre er ein Prophet gewesen, dann hätte er doch ahnen müssen, was ihm bevorstand. Nach diesem Abenteuer verschwand Dr. Papus von der Bildfläche, um jetzt wieder in Frankreich aufzutreten und die Franzosen haben wirklich inzwischen vergessen, daß die von ihm vorausgesagte Niederlage der russischen Revolution nicht eingetroffen ist, denn schon fünf oder mehrere Tage nach seiner Ausweisung aus Rußland wurde die Verfassung vom 15. Oktober proklamiert und somit der moralische Sieg der Revolution besiegelt. Das Gegenteil seiner Prophezeiung war also sofort eingetroffen. Das hindert aber sehr viele „aufgeklärte Leute“ nicht daran, dem Manne Glauben zu schenken.  
 Weiße Woche. Die in der hiesigen Damenwelt bestbekannte Casa Enxoval veranstaltete vom 3. bis 8. März eine weiße Woche. Die Firma hat eine außerordentlich große und geschmackvolle Auswahl aller Art von Weißwäsche zusammengestellt und wir möchten nicht unterlassen, die geschätzten Leserinnen auf diesen Umstand hinzuweisen. Da alle Wäscheartikel eine bedeutende Ermäßigung erfahren haben, so ist diesmal eine seltene und überaus vorteilhafte Gelegenheit geboten, den Bedarf an Weißwäsche zu decken. Im übrigen beachte man das diesbezügliche Inserat in der heutigen Ausgabe unseres Blattes.  
 Aviatik. Herr Eduardo Chaves ist am Dienstag wieder in São Paulo eingetroffen und hier von seinen zahlreichen Freunden mit grossem Jubel empfangen worden. Wie es bei ihm nicht anders denkbar ist, wird er hier nicht untätig sein, sondern sofort einige größere Flüge veranstalten. Auf seine Pläne werden wir in der nächsten Nummer noch zurückkommen.  
 Herr Rodrigues Alves, unser Staatspräsident, ist gestern von Guarujá nach S. Paulo zurückgekehrt. In seiner Begleitung befand sich sein Sohn,

Dr. José Rodrigues Alves, Legationssekretär, der vorgestern mit dem „Avon“ aus Europa angekommen ist.  
 Aus dem Handel. Die Firma Laus, Nicodemos & Co., São Paulo und Santos, teilt uns durch Rundschreiben mit, daß ihr bisheriger Teilhaber, Herr Amadeo Frugoli, in allen seinen Ansprüchen befriedigt, aus der Sozialität ausgetreten ist. Die Firma führt denselben Namen weiter und bleiben ihre Inhaber die Herren José Augusto Laus und Cactano Nicodemos.  
 Selbstmordversuch. Heute morgen machte die in der Rua Ipiranga wohnhafte Blanchette Kerchert einen Selbstmordversuch, indem sie eine grosse Portion Kokain zu sich nahm. Die Aerzte hatten ihren Zustand für hoffnungslos. In ihrem Zimmer fand die Polizei sechs Gläser Kokain, die alle aus einer und derselben Apotheke stammten.  
 Ein Fall zu untersuchen. Am 28. Februar wurde im Hofe der Luz-Kaserne der Polizeisoldat Antonio de Freitas von seinem Kameraden José Faustino durch einen Säbelstich in der Brust schwer verwundet. Es hiess zuerst, daß es sich um einen bösen Zufall gehandelt habe, denn die beiden Soldaten hätten aus Spielerei mit den schweren Kavallerie-säbeln gefochten. Jetzt heisst es aber, daß José Faustino den anderen absichtlich verletzt habe und deshalb ist eine Untersuchung angeordnet worden. Der Zustand des Verletzten ist nicht unbedenklich. Der Zöllamt in Santos nahm im verflossenen Monat 8.088.604\$ ein.  
 Die Companhia Mogyaana wird für ihren Eigenbedarf in aller Kürze in Campinas eine Druckerei errichten.  
 Todesfall. Im Hospital Santa Theresa zu Petropolis verschied der Kaufmann Herr Hugo Heydtmann. Den trauernden Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid.

Kabelnachrichten vom 4. März

Deutschland.

In Berlin wurde eine neue Gesellschaft gebildet, die die Baumwollkultur nach dem Verfahren des Dr. Schultz ausbeuten wird.

Der Reichstag hat den zur Anschaffung einer neuen Kaiserjacht verlangten Kredit bewilligt.

Frankreich.

In Lorient haben die Bauarbeiter sich in den Ausstand erklärt.

Italien.

Der neue deutsche Botschafter am italienischen Hofe, Herr von Flotow, ist in Rom angekommen.

Vereinigte Staaten.

Der Regierungswechsel vollzog sich in den Wunsch des neuen Präsidenten in republikanischer Einfachheit.

wiesen. Nach der Leistung des Versprechens auf die Verfassung hielten Präsident und Vizepräsident eine kurze Ansprache.

Der Balkankrieg.

Daß vom Kriegsschauplatz keine neuen Nachrichten vorliegen, braucht nicht erst betont zu werden.

Briefe bzw. Nachrichten liegen in der Exp. dieses Blattes für: Eugen Siegfried, Ernesto Gottlieb, Lander Esq., Alfred Köber, Franz Stein, Karl Valentini, Adolfo Kitz, Otto Kadner, Nicolau Steffen, August Schneider, P. P. Trommel, Berthold Schlez, Lisbet Frese, José Winiger, L. Ipsen Zimmermann, Emílio Jonat, Antonio Lopes, Theodor Ernst, Martha Gsegnet, Martin Rudloff, Emilie Hecht oder Fräulein Liza Hecht, Wilhelm Mayser, Karl Zar-

fol, Georg Credé, Carl Böck, Bertha Thormann, Pesti Heitel, Maria Lohndard, Rosa Bu, Hedwig Schön, E. Lehmann, Barb. Willeke, Elli Hasselmann, Fritz Schulze, Albert Morgenroth.

Briefe resp. Nachrichten liegen auf dem KAISERLICH DEUTSCHEN KONSULAT zu São Paulo für: Joh. Baden, Hugo Baumgartner, Aug. Berg, Euberto Blattner, Theobald Alfred Bittighofer, Carl Bohn, Chr. Busch, Friedrich Claasen, Elise Fanselau, Fritz Fiedler, Karl Geuder, Alma Geschoneck, M. Göben, E. Hoschke, Johann Jacobs, Bruno Jarzemski, Franz Klänhammer, Carlos Kirschner, Ida Koslowski, Rudolf Kunze, Norbert Labus, Berthold Mürich, João Iotrowski, Phans Rehfeld, Bernard Reckling, Carl Reichardt, Richard Scharf, Johann Sieben, Emil Siegel, Otto Schmidt, Gustav Schultz, Fritz Schulze, Helene Stange, Rudolf Stein, Josef Schweiger, Adolf Stanglmayer, Rudolf Vollrath, Max W. Wenzel, Antonio Weber, Paul Weichbrodt, Ernst Willingsohn, Curt Wolff.

Handelsteil.

Kaffee.

Marktbericht von Santos vom 4. März 1913. Preise

Table with columns: Typ, Pr. 10 kg, Pr. 10 kg. Rows include Typ 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 and Moka superior, Preisbasis für d. Berechnung des Ausfuhrzoll (Pauta) kg 800 r.

Die am hängigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 73300 für Typ 4 und 63500 für Typ 7 abgeschlossen.

Table with columns: 4. März 1913, 4. März 1912. Rows include Zufuhren, Tagesdure schnitt der Zufuhren, Zufuhren seit 1. Juli 1912, Verschiffung am 3. März, Verkäufe, Vorräte in erster und zweiter Hand, Markttendenz, Verkäufe seit 1. ds. Mts. 16822 Sack.

Deutsch-evangelische Gemeinde Rio de Janeiro (Rua Meneses Vieira ant. Rua des Invalidos Nr. 119). Jeden Sonntag Gottesdienst, vorm. 10 Uhr; am letzten Sonntag des Monats Abendgottesdienst um 7 1/2 Uhr.

Deutsch-evangelische Gemeinde Santos. Sonntag, den 9. März 1913: Jugendgottesdienst 3 1/2 Uhr; Gemeindegottesdienst 10 Uhr. Heidenreich, Pfarrer.

Herr Rupprecht Fischer wird ersucht, in der Expedition d. Ztg., S. Paulo, vorzusprechen.

Einmal ist keinmal!

Wer beim Inserieren Erfolg sehen will, der muss ständig inserieren. Das Publikum ist vergesslich!

Inserate in der 'Deutschen Zeitung', Tages- u. Wochenausgabe, und im 'Deutsch-Brasilianischen Familien-Wochenblatt' haben nachweislich den besten Erfolg.

H.S.D.G. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Hamburg-Amerika-Linie Südamerika-Dienst



Austro - Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Tepest. Nächste Abfahrten nach Europa: Laura, Kaiser Franz Josef, Francesca.

Geld auf Hypothek!

Habe kleinere und grössere Summen zu 9 1/2 und 10 1/2 % zn vergeben. Albert Müller, Rua de São Bento No. 51, sobr. 1036, S. Paulo.

Deutsches Mädchen

sucht Stellung als Stubenmädchen in besserem Hause. Gefl. Offerten unter C. K. 1091 an die Expedition d. Ztg., S. Paulo. (1091)

Table with columns: Blücher, Cap Blanco, K. Wilhelm II., Cap Vilano, Cap Finisterre, Cap Arcona, K. F. August. Dates and destinations.

Laura

geht am 20. März von Santos nach Rio, Las Palmas, Barcelona, Neapel und Triest.

Laura

geht am 8. März von Santos nach Montevideo u. Buenos Aires.

Theatro Casino

Empres: Paschoal Segreto, Direktion: A. Segreto, S. PAULO. HEUTE 5. März Grossartige

Bijou-Theatre

Heute! Heute und täglich die letzten Erfolge in kinematographischen Neuheiten.

Blücher Kommandant Wiehr erwartet vom Rio da Pra'a, geht am 10. März um 12 Uhr mittags nach Lissabon, Leixões (via Lissabon), Vigo, Southampton, Boulogne s/M und Hamburg.

Passagepreis 3. Klasse nach Las Palmas 135 Frcs., nach Neapel 195 Frcs., nach Barcelona 170 und Triest 170 Frcs. und 5 Prozent Regiermssteuer.

Passagepreis 3. Klasse 45000 und 5 Prozent Regiermssteuer. Diese modern einrichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt.

Varieté-Vorstellung

Viele Debuts jeden Sonntag Familien-Matinée

Vorstellungen in Sektionen

Stuhl . . . . . 500 rs. Sonntags und Feiertags Grosse Matinées mit den letzten Neuheiten, bei Verteilung von Süßigkeiten an die Kleinen.

König Wilhelm II. Kommandant von Holdt geht am 7. März nach Montevideo u. Buenos Aires.

Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten

Bombauer & Comp. Rua Visconde de Inhauma 84 RIO DE JANEIRO

Glordano & Comp. Largo do Tesouro 1, S. Paulo.

Table with columns: Cap Roca, Cap Verde, Rngia, Habsburg. Dates and destinations.

Lehrling

mit guter Schulbildung für das Büro einer grösseren deutschen Firma gesucht. Deutsch und portugiesisch erforderlich.

Gisela Szabo

Ungarin, blond, kleine Statur, 30 Jahre alt, welche sich zuletzt in S. Paulo aufhielt, wird von ihrer Schwester gesucht.

THEODOR WILLE & Co.

Import Export Vertretungen. Vertreter der grössten Lokomotivfabrik Europas: HENSCHEL & SOHN in Cassel. Die Werke beschäftigen über 5,000 Arbeiter u. liefern bereits für alle Länder über 11500 Lokomotiven, jeden Systems und Spurweite.

Bahia Kommandant Schweer geht am 7. März nach Bahia, Lissabon, Leixões, Rotterdam u. Hamburg.

Köchin und Hausmädchen

gesucht. Gute Referenzen verlangt. Avenida Brigadeiro Luiz Antonio 377, S. Paulo. 950

Portugiesischen Unterricht

erteilt akademisch gebildeter, deutschsprechender Brasilianer. F. A. do Amaral. Rua da Gloria 49, S. Paulo. 949

Hotel et Pension Suisse 1 Rua Brigadeiro Tobias São Paulo. empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Der Inhaber: JOÃO HEINRICH.

HERM. STOLTZ & Co. v. Rio Branco 66-74 Rio de Janeiro Postfach N. 371 Herm. Stoltz, Hamburg Herm. Stoltz Co., S. Paulo Postfach Nr. 461 Agenturen: SANTOS, Postfach 246 - PERNAMBUCO, Postfach 168 - MACEIO, Postfach 12

# Um bekannt zu bleiben,

muss man ständig inserieren.

## Kasse mit Registrier-Apparat „National“

Die Kasse mit Registriert-Apparat „National“ erspart in einem Jahre mehr, als sie kostet.

Unbedingt notwendig in jedem Geschäfte.

Verlangen Sie heute nähere Angaben bei den

General-Agenten:

### Casa Pratt-

Rua Quitanda No. 88, Rio de Janeiro  
Rua Direita No. 19, S. Paulo  
Rua 15 de Novembro No. 63-A, Curitiba  
Rua 15 de Novembro No. 92, Santos

## Companhia Materias

### para Construção

Die Gesellschaft verkauft in beliebigen Quantitäten zu billigen Preisen folgende Baumaterialien:

**Sand, fein, grob und Kies**  
(gewaschener Kies für Betonbauten!)

**Aetz-Kalk u. gelöschten Kalk**  
von der Banco União

**Zement Marke Salona (Spalato)**  
von ausgezeichneter Qualität

**Dach-, Hohl- u. Falzziegel, gepresste Ziegel**  
**Balken, Caibros, Latten sowie Fußboden-**  
**bretter in allen Längen und Stärken.**

Bureau: **Largo da Sé No. 2**

Lager: **Rua Consolação No. 469-471**  
S. PAULO

## Zur gefl. Beachtung!

Teile hierdurch mit, dass ich in Rio, Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Donnerstag meine Sprechstunden abhalte.

**Hans Schmidt**  
Deutscher Zahnarzt

## Dr. J. Brito

Spezialarzt für Augen-Erkrankungen. Ehemaliger Assistent-Arzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin und London. Sprechstunden 12<sup>1/2</sup>-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista No. 31, S. Paulo.

Täglich zwei mal

## frische Wiener-Wurstchen

zu haben in der Deutschen Wurstfabrik Travessa Paula Souza No. 46, Mercadinho São João No. 40 u. Mercado Grande N. 63, 3, 2.

## Abrahão Ribeiro

Rechtsanwalt - Spricht deutsch - Büro: Rua José Bonifácio 7, S. Paulo. Telefon 2128 Wohnung: Rua Maranhão 3, Telefon 320.

## Für Herrn Carlos Evers

Instituto Alliança, liegen Nachrichten in der Expedition d. Ztg, S Paulo

## José F. Thöman

Konstruktor Rua 15 de Novembro N. 32

Neubauten - - -  
Reparaturen - - -  
Eisenbeton - - -  
Pläne - - -  
Voranschläge gratis

## ENGLISCHE PENSION UND RESTAURANT

Icarahy (744) Rua Nilo Peçanha 48, Telef. 497 Anseichene Lage am Strand mit Privathäuser. Bequeme Räumlichkeiten für Familien, erstklassige Küche. Diese Pension besitzt auch sehr luxuriöse Räumlichkeiten für Herrschaften.

## Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51, S. Paulo Spricht deutsch. 2966

## Dr Nunes Cintra

Praktischer Arzt. (Spezialstudien in Berlin) Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung v. Frauenkrankheiten, Herz-Lungen-, Magen-, Einkeiweiden-, Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhagie. Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem einen Kur- u. absolvierter. Direkter Bezug des Salvarsan v. Deutschland. Wohnung: Rua Duque de Caxias 30-B. Telefon 1649. Konsultorium: Palacet Bamberg, Rua 15 de Novembro. Eingang von der Ladeira João Alfredo. Telefon 480. Man spricht Deutsch.

## Victoria Strazák

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme empfiehlt sich zu mässig. Preisen. Rua Ipiranga 5, S. Paulo

## Frau H. Frida Wendt

Deutsche diplomierte Hebamme Rua 11 de Agosto 30 S. Paulo

## Lloyd Paraense

Lebensversicherung sowie Versicherung zu Wasser u. zu Lande. Sitz: Belém do Pará. Kapital: 1.200.000.000. Depot bei dem Bundesschatzamt: 50.000.000. Die Tabellen des Lloyd Paraense sind nicht nur die billigsten, sondern sie gewähren die Versicherten auch besondere Vorteile. Man verlange, bevor man sich in einer anderen Gesellschaft versichert, die Prospekte des Lloyd Paraense, Rua São Bento No. 34-B. Casa Freire, S. Paulo. 684

## Klinik

für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten Dr. Henrique Lindenberg Spezialist 2993 früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch-Wien. Spezialarzt der Santa Casa Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabara 11, S. Paulo

## Banco Allemão Transatlantico

Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. Gegründet 1886

Volleingezahltes Kapital 30.000.000 Mark  
Reserven . . . . . 8.150.000 Mark  
Rio de Janeiro : S. Paulo : Santos

Rua Alfandega 10 Rua Direita 10-A Rua 15 Novembro 5

Ueberrimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für **Depositen** in Landeswährung:

**Auf festen Termin** für Depositen per 1 Monat 3% p. a.  
" " " 3 Monate 4% p. a.  
" " " 6 " 5% p. a.  
" " " 12 " 6% p. a.

**Auf unbestimmten Termin:**  
Nach 3 Monaten jederzeit mit einer Frist von 30 Tagen kündbar 5% p. a.  
" 6 " do. do. 6% p. a.

Die Bank nimmt auch **Depositen in Mark- und anderen europäischen Währungen** zu vorteilhaftesten Sätzen entgegen und besorgt den **An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen und ausländischen Wertpapieren auf Grund billigster Tarife.**

## Allgemeine Elektrizitäts Gesellschaft BERLIN

General-Vertreter für São Paulo und Minas: **Companhia Paulista de Electricidade** Ausführung elektrischer Anlagen jeder Größe und Umfangs für Stark- und Schwachstrom. — Depot sämtlicher Materialien für elektrische Anlagen. — Ständiges Lager in allen Telefon-Artikeln. Vertreter der Telefon-Fabrik Aktien-Gesellschaft vormals J. Berliner, Hannover. Komplettes Lager von Telefonen, kompletten Telefonstationen, sowie sämtliche Materialien für Fernsprech-Anlagen. **HAUPT-KONTOR:** Rua São Bento Nr. 55 - São Paulo.

## Wienener Bier- und Speise-Halle

Largo da Carioca 11 - Telef. 1758 (privat 548) Im Zentrum der Stadt gelegen, nächst den Tramway-Stationen: Jardim Botânico, Santa Theresza, Villa Isabell, São Christovão, zu den Hafen-Anlagen und nach Niheroy und São Domingos. Kühle luftige Räumlichkeiten, Getränke erstklassiger Marken, kalte u. warme Speisen, vorzügliche Wiener Küche, Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. Information und Ankünfte gratis. Genaue Landeskennnisse. Sprachen: Deutsch, portugiesisch, englisch, französisch, spanisch, kroatisch. 2358 Der Besitzer: Wilhelm Aithaller.

## Die Schnelligkeit des Tigers.

Von Dr. Th. Zell.

Bereits in der Kindheit ist uns der Tiger als das entsetzlichste Raubtier geschildert worden, das außer seiner riesigen Kraft und einem gewaltigen Gebiß obendrein eine unglaubliche Schnelligkeit besitzt. Wie der reißende Strom Tigris, so habe auch diese Bestie gerade von ihrer Geschwindigkeit ihren Namen. Erst vor einiger Zeit stand in einem der neuesten Blätter eine ausführliche Schilderung eines Wettlaufs zwischen einem Tiger und einem Radfahrer. Der Radler wurde nach seinen Angaben stundenlang von der Bestie verfolgt und hatte es nur seiner Kunst und dem vorzüglichen Wege zu verdanken, daß er nicht eingeholt und verspeist wurde.

Es ist schwer, sich von solchen eingewurzelten Vorstellungen zu befreien. Je mehr ich aber darüber klar wurde, daß jedes Tier stets die Gaben gebraucht, die es besitzt, um so unwahrscheinlicher wurde mir die Fähigkeit des Tigers zum Dauerlauf. Gleich dem Löwen verfolgt er das flüchtige Wild nur auf eine kurze Strecke, wie das bei allen echten Katzen üblich ist. Daß der Löwe nicht etwa aus Edelmüt die Verfolgung aufgibt, habe ich schon früher überzeugend nachgewiesen. Eine Bestätigung dieser Ansicht soll nachstehend folgen. Es liegt nicht am guten Willen, sondern am Können. Der Gepard oder Jagdleopard ist als Mitglied zwischen Hund und Katze ein ausgezeichnetes Läufer, aber nur auf etwa einen halben Kilometer. Hat er bis dahin das Wild nicht erreicht, so gibt er nach Katzenart die Verfolgung auf.

Die richtigen Dauerläufer finden wir unter den Hunden. So setzen die Hyänenhunde stundenlang hinter Antilopen und Straußen, bis sie ihr Opfer eingeholt haben. Daß der Löwe nicht andauernd laufen kann, bestätigt Roosevelt in seinem Buche: „Afrikanische Wanderungen eines Naturforschers und Jägers“. Es geht aus der Jagdpartie hervor, welche die Nandi seit alter Zeit auf Löwen betreiben. Ist das Lager des Löwen ausgemacht, so wird er von den speerbewaffneten Männern getötet. Es dauert nicht lange, bis er sich stellt, weil er nicht mehr weiter kann.

Die Angaben bei Brehm, wonach berittene Jäger einen Löwen — obendrein einen mit Raub beladenen — fünf Stunden lang verfolgt hätten, ohne ihn einholen zu können, müssen also bezweifelt werden. Denkbar ist ein solcher Vorfall nur, wenn das Gelände für den Löwen als Katze sehr günstig, für die Pferde sehr schwierig war.

Nach alledem war mit Sicherheit anzunehmen, daß bei dem Tiger, der doch ein Löwe in anderer Ausgabe ist, die Sache genau ebenso liegt. Nur konnte ich bisher keinen Beweis dafür erbringen, daß man in Indien ihn nicht hetzt. Bei dem hochbewachsenen Gelände, das er als Aufenthaltsort bevorzugt, wäre auch ein solches Hetzen ganz undenkbar. Neuerdings hat nun ein deutscher Jäger Max Budding a. Rh. seine Jagdergebnisse mit dem sibirischen Tiger veröffentlicht, aus denen unwiderleglich die Richtigkeit der vorhin erwähnten Annahme hervorgeht. Der sibirische Tiger ist beharter und eher noch stärker als der indische. Man

jagt ihn mit Hunden, die ihn stets einholen. Hauptaufgabe des Jägers ist, sich möglichst schnell zu seinen den Tiger verbellenden Hunden zu begeben, da er sie sonst zuschanden schlägt und naturgemäß die mutigsten zuerst. Hat er die Hunde getötet, so entweicht er und ist dann für den Jäger unauflösbare. Die Jagd ist so erfolgreich, daß in Wladivostok jährlich bis 20 Stück junge Tiger zum Verkauf angeboten werden. An der Richtigkeit der Angaben kann man angesichts der Erfolge nicht gut zweifeln. Ausdrücklich sei hervorgehoben, daß die Hunde nicht nur junge, sondern auch ausgewachsene gesunde Exemplare leicht einholen.

Die unglaubliche Geschwindigkeit des Tigers ist also ein Phantasieergebnis wie so viele andere Angaben in der Naturbeschreibung der Tiere.

nun eines Tages auf einem Postamt anwesend; er sah zu, wie die Briefe sortiert wurden, und er begriff sein Erstaunen, als sein Auge plötzlich auf einen Brief fällt, auf den die Marke in der oben beschriebenen Weise geklebt war. Kein Zweifel, der Absender konnte nur der langgesuchte Verbrecher sein! Und an der Hand des Briefes gelang es dem Kriminalisten, seinen Aufenthalt auszukundschaften und ihn dingfest zu machen. Das Automobil als Heilmittel. Der Pariser Arzt Dr. Legroux hat von Automobil bei manchen Krankheiten gute Erfolge gesehen. Das Automobilfahren soll die Zahl der roten Blutkörperchen vermehren sowie den Gehalt an Hämoglobin, die Lungen besser durchlüften, die Darmtätigkeit regeln, die Harmonie steigern und den Stoffwechsel beschleunigen. Von großer Bedeutung ist nicht



Der Taenagien-Ofen. Ziel Heiterkeit erregt zuerst in der Taenagienstraße, dem Bummelforlo von Berlin B., ein Ofen, der ehemals einem Gebäude Wärme spendete. Beim Abbruch des Hauses, das dem Untergrundbau weichen mußte, ist der Ofen freigeblieben und thront nun hoch über der Straße in einfacher Schönheit. Er soll der Architektur eines Kaffeehauses, das an der Ecke errichtet wird, als Wahrzeichen der „guten, alten Zeit“ einverleibt werden.

## Vermischtes

Die Briefmarke als Verräter. „Mag ein Mensch schon etwas auf dem Kerbholz haben, oder mag er noch als ehrenwerter Bürger durchs Dasein wandeln, auf alle Fälle sollte er seine Marken nicht in einer exzentrisch-individuellen Weise auf seine Briefe kleben.“ Das ist der Rat, den ein alter Detektiv in einer englischen Wochenschrift erteilt, und dann erzählt er ein Histörchen, worin er nachweist, daß er durch eine „individuell“ aufgeklebte Briefmarke auf die Spur eines Verbrechers gekommen sei. Ihm war bekannt, daß ein langgesuchter „schwerer“ Junge die Marken stets in einer seltsamen Weise auf seine Briefe zu kleben pflegte, und zwar so, daß oben in der rechten Ecke ein kleines Dreieck gebildet wurde. Zufällig war er

zuletzt die Besserung des Schlafes. Automobiltouristen sollen daher ärztlich verordnet werden bei blutarmen Leuten, Neurasthenikern, hysterischen Frauen, Patienten, welche an nervöser Schlaflosigkeit, Ueberarbeitung und Erschöpfung leiden, Gichtkranken und Tuberkulösen am Anfang ihres Leidens. Angezeigt ist mäßiger Automobiliensport ferner bei Frauenleiden, bei ausgeglichenen Herzfehlern, Hämorrhoiden und Krampfadern. Nicht am Platze ist es dagegen bei fortgeschrittener Schwindsucht, Erkrankungen der großen Gefäße, bei Epilepsie und Augenleiden. Ein 20 Millionen-Plan zur Verschönerung Londons. Der häßliche und die Schönheit Londons so arg beeinträchtigende Eindruck des südlichen Themseufers ist schon oft der Gegenstand von Klagen und Reformplänen gewesen, aber erst jetzt nähert sich eine großartige Idee des Earl Cur-

zon der Verwirklichung: eine prächtige Kaianlage soll, dem Viktoria-Kai gegenüber, von der Westminsterbrücke bis zur neuen St. Pauls-Brücke errichtet werden. Ein weltstädtischer Straßenzug mit Baumalleen wird sich als König-Georg-Kai an der Surreyseite der Themse ausdehnen und so wesentlich zur Verschönerung Londons beitragen. Man nimmt an, daß an Stelle der unansehnlichen Lager- und Fabrikbauten sich ein neuer und schöner Stadtteil entwickeln wird, für den als Mittelpunkt schon jetzt einige imposante Gebäude, die neue County-Hall und die alte ehrwürdige Kathedrale von Southwark, vorhanden sind. Hier soll dann auch der Neubau des King's College seinen Platz finden. Die Kosten für diese Anlagen, die die Basis für eine neue Südstadt an der Themse bilden würden, werden auf 20 Millionen Mark geschätzt, die innerhalb von zehn Jahren aufgebracht werden müßten, denn so lange wird der Bau des neuen Themsekais in Anspruch nehmen. Für die Anbringung dieser Summe denkt man an eine Pennysteuer der Bevölkerung Londons, doch sind definitive Beschlüsse die Deckung der Kosten noch nicht gefaßt.

Ausgrabungen im Hause des Tiberius. Aus Rom wird berichtet: Die jüngsten Ausgrabungen, die Giacomo Boni auf dem Palatin vorgenommen hat, förderten eine Fülle wertvoller, neuer Aufschlüsse über die Topographie des kaiserlichen Rom und über die Architektur und Bauart des römischen Wohnhauses während der letzten Periode der Republik zutage. Die interessantesten Entdeckungen erfolgten im Gebiete der „Domus tiberiana“. Der endgültige Nachweis, daß der Bau wirklich das Haus des Tiberius gewesen ist, ist nach Boni auch durch die jüngsten Ausgrabungen nicht erbracht, wenn auch die Wahrscheinlichkeit hierfür bestehen bleibt. Bei den Arbeiten wurde ein Badesaal von ungewöhnlicher Großartigkeit der Anlage freigelegt; er enthält eine große Treppe, zwei von Porphyrsäulen und Statuen gesäumte Auskleideräume. Man entdeckte zehn verschiedene Wasserabflüsse und Ueberreste der komplizierten Wasserleitung sowie einen Massiersessel. Die Leuchter und Bronzeandelaber waren noch vollkommen intakt. Eine kleine Treppe führt zu dem römischen Fischteich. Von hier schreitet man zwischen den Ueberresten der Häuser aus der Zeit Sullas und der Cäsaren weiter; diese Ueberreste erweisen sich als kostbare Beispiele für den Einfluß ägyptischer Kunst; in der Tat zeigen die prachtvollen Malereien, die ausgezeichnet erhalten sind, ägyptisches Gepräge und lebhaft Farben, in denen Scharlachrot, Blau und Smaragdgrün vorwiegen. Tiergestalten, unter denen man Enten und Nilpferde findet, wechseln in der dekorativen Ausschmückung mit stilisierten Lotosblüten. Boni wird die Ausgrabungen fortsetzen und hat sich dabei das Ziel gestellt, den Werdegang des römischen Wohnhauses von der Zeit des Romulus bis zu dem prächtigen Wohnhaus der späten Republik zu rekonstruieren.

König Georg von Griechenland wurde (aus politischen Gründen) auf kein bestimmtes Glaubensbekenntnis, sondern nur auf die christliche Religion im allgemeinen konfirmiert.